

Reichsbank beträgt nur etwa 2,5 Milliarden Reichsmark, ist also nur eine sehr geringe Deckung.

Die durch fortgesetzte Einfuhrüberschüsse steigende Verschuldung auf das Ausland ist aber auch schon deshalb eine Gefahr, weil sie unter Umständen den Staatsbankrott in London herbeiführt, indem die unzureichende Bildung eigenen Kapitals wesentliche Steuerquellen verliert. Ein Defizit des Staatshaushalts wird leicht zum Ausgangspunkt einer Inflation.

Nur eine mit Gewinn wirtschaftende Kapital (in privater Hand) bildende nationale Produktion ist die sicherste Grundlage der Staatsfinanzen und damit der Befähigung die besonderen politischen Ansprüche an die Wirtschaft müssen mit diesem Grundbesitz in Einklang gebracht werden.

Der Zweck der deutschen Verschuldung auf das Ausland ab 1924 war ursprünglich der, die deutsche Wirtschaft anzukurbeln, ihr die eigene Kapitalbildung und damit die Erfüllung der Reparationsleistungen zu ermöglichen. Da dieser Zweck nicht erreicht werden ist, werden neuerdings durch den bedeutenden Volkswirtschaftler Geheimrat Max Sering's jüngstes Werk bestätigt. („Deutschland unter dem Dampferplan“, Berlin 1928, de Gruyter) Sering ist der Meinung, daß die Auslandsanleihen gerade zur Stärkung der eigenen Kapitalbildung bisher so gut wie gar nicht beigetragen haben, sondern daß sie durch die Dampferleistungen und den inländischen Konsum verbraucht worden sind.

Denk man sich diesen Gedanken zu Ende, so kommt man mit Bezug auf den Ertrag, daß eine echte Reparationsfähigkeit Deutschlands geradezu zu verneinen ist. Das Werk des großen Gelehrten kommt gerade zur rechten Zeit, weil die entscheidenden Verhandlungen über Neuordnung und eventuell „Kommerzialisierung“ der Daneschkuld nunmehr in Kürze beginnen sollen. Vorkämpfer und die tatsächliche, nicht nur geborgene Zahlungsfähigkeit unseres Volkes überprüfende deutsche Zugewandlung können eine unabweisbare Wirtschaftskatastrophe über Deutschland heraufbeschwören.

Futterkruppenwirtschaft in Danzig

Der Polenfreund von Hamel bleibt in Danzig.

Von Sekundärminister Seite wird mitgeteilt, daß in der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Völkerbundsrates eine Einigung dahingehend erzielt wurde, daß Danzig als Völkerbundsdominanz für Danzig, von Hamel, das am 1. März 1929 abläuft, auf weitere drei Monate zu verlängern, um von Hamel die Möglichkeit zu geben, sich nach einer neuen Stelle umzusehen. An seine Stelle soll als Danziger Völkerbundsdominanz für die Galtische Graf Grawina, ein Graf Cosimo Wagner, ernannt werden. Eine endgültige Entscheidung ist jedoch nicht getroffen worden, da noch immer von verschiedenen Seiten Widerstände gegen die Ernennung eines neuen Danziger Völkerbundsdominanz geltend gemacht werden.

Bekanntlich ist der Holländer von Hamel bisher in Danzig in bedeutendster Weise ausgenommen Polen tätig gewesen und hat seine Pflicht zur Unparteilichkeit durchaus nicht gewahrt. Außerdem war er in einem aufsehenerregenden Geheimnisfall verwickelt, der ebenfalls eben weil er ein hohes Ergebnis für die

Deutschen war, scheint man besondere Rücksicht auf ihn zu nehmen: man gibt ihm Zeit, sich nach einer neuen Stelle umzusehen — eine geradezu rührende, aber doch eigentlich recht befremdliche Fürsorge für den armen, sehr hochbezahlten Herrn Völkerbundsminister, die den tausenden Völkern einen Bild hinter die Kulissen

Deutschland fordert Abrüstungskonferenz 1929.

Der gesamte Völkerbund ist dagegen.

In der gestrigen Sitzung der Völkerbundsversammlung für Abrüstung erklärte Graf Bernstorff, er habe die formelle Annahme seiner Regierung, zu verlangen, daß das Datum für die Einberufung der ersten allgemeinen Abrüstungskonferenz jetzt bereits durch die Vollversammlung festgelegt werde, und daß die Abrüstungskonferenz noch im Jahre 1929 einberufen werde.

Er begründete seinen Antrag in einer ausführlichen Erklärung, in der er vom Völkerbund forderte, einen dringenden Appell an alle Regierungen zu richten, damit diejenigen, welchen deren höchste Verpflichtung in den Vorkämpfern besteht, namentlich in kürzester Zeit und im Sinne der Verständigung und der internationalen Solidarität gewisse Lösungen suchen, die geeignet sind, eine so vollständig wie mögliche Vereinbarung über die Abrüstung herbeizuführen. Der Völkerbund ist der Ansicht, daß es Aufgabe der allgemeinen Konferenz für die Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen ist, die Fragen, die jetzt noch ungelöst sind, endgültig zu regeln.

Ein „duffiger“ Prozeß.

Der Paclimure und Deutscherhaffer.

Vor dem Amtsgericht Frankfurt a. M. steht eine Weisungsbeklagte des Frankfurter Millonärs, Paclimurefabrikanten und Zeitungsverlegers Francois Gots gegen den politischen Redakteur des „Frankfurter Generalanzeigers“ an. Gegenstand der Klage bildet ein unter der Überschrift „Die Hochzeit des Figaro“ gedruckter Artikel, der sich mit dem Erwerb des nationalökonomischen „Gaulois“ durch Gots, dem Eigentümer des „Figaro“, befaßt. Der Artikel trug die Überschrift

„Der Paclimure-Napoleon. Die Deutschen-Begegnung des Figaro“.

In dem Artikel wurde darauf hingewiesen, daß gegen Gots ein Verfahren wegen großer Steuerhinterziehung und Beamtenbestechung eingeleitet wurde und daß Gots die französische Steuerbehörde um Mithienbürgung gerufen habe. Sodann wurde die Persönlichkeit Gots und sein bisheriger Lebenslauf näher geschildert.

Der beklagte Redakteur erklärte, er habe sich bemerken gefühlt, dem deutschen Verleger ein einmaliges herauszugeben, vor hinter den beschriebenen Artikel der Wäcker des Herrn Gots. Ueber die Steuerhinterziehung seien vorher schon Artikel in der französischen und deutschen Presse zu finden gewesen, die unwidersprochen blieben. In dem Blatt „La Rumeur“ seien von Ende Februar Artikel erschienen, die sich mit den Steuerverfahren Gots befaßten. Dem Gericht liegt ein Schreiben des Chefredakteurs des „La Rumeur“ vor, worin dieser bezeugt, daß der Artikel im Argumentiert wurde, und daß eine Strafverfolgung dieserhalb eingeleitet sei. Das Gericht befahl zunächst den Vektor für Artungs-

und Ruffenbeschreibungen des Völkerbunds gestattet. Also die Hunderttausende von Danziger und die Art ihrer Vertretung vor dem internationalen Forum sind unwichtig und können warten, wenn wir hier eine arme Welt-Panem auf vorzeitig bleibt und dann eine schöne neue Futtertrippe findet.

Bernstorff verwies auf die Abrüstungsrede des Reichstages, bemängelte, daß der am Vortage gestellte Antrag Frankreichs weder die durch den Völkerbundsvertrag geschaffenen Sicherheitsgarantien noch den Kelloggvertrag erwähne, und sprach sich energisch dagegen aus, daß der Völkerbund dem Antrag Frankreichs entsprechend seine Genehmigung über das englisch-französische Flottenabkommen ausbreite, da er es gar nicht teile.

Bezeichnenderweise wandten sich sämtliche späteren Redner gegen den Antrag, den Text von der Abrüstungskonferenz schon jetzt festzusetzen. Sowohl die Vertreter Frankreichs, Italiens, Japans, als auch die der kleineren Mächte, waren dagegen.

Schließlich wurde ein Redaktionskomitee eingesetzt, das die französischen und deutschen Vorschläge auf eine gemeinsame Formel bringen soll. Das hat nicht gelangt, und daß die Abrüstungskonferenz — gefolgt dem die Abrüstung selber — nicht so bald stattfinden wird, steht schon heute fest.

Der Kampf um das „Deutsche Haus“ in Cilli.

Die Wiener Zeitung meldet aus Cilli: Bekanntlich wurde das „Deutsche Haus“ in Cilli den Deutschen Anfang des Jahres 1928 ohne Entschädigung weggenommen und einem slowenischen Verein übergeben. Die Mitglieder des Vereins behaupten, daß der Senat im Falle einer behördlichen Auffassung bis zur Gründung eines neuen Vereins mit gleicher Tendenz dem Verein Siedmark auf Verwalter zu übergeben sei. Auf Grund dieser Bestimmung klagte der Verein Siedmark auf Auslieferung des Hauses. Die erste Instanz gab der Klage aus. Das Oberlandesgericht Cilli hat nun der nequerrichten Berufung stattgegeben mit der Begründung, daß der Zweck des „Deutschen Hauses“ unmoralisch gewesen sei, da das Haus „nur für deutsche Zwecke“ benutzt werden sollte. Diese Entscheidung hat großes Befremden erregt und man hofft, daß der Oberste Gerichtshof in dem einen streng objektiven Standpunkt einnehmen werde.

Der Kampf um das „Deutsche Haus“ in Cilli.

Die Wiener Zeitung meldet aus Cilli: Bekanntlich wurde das „Deutsche Haus“ in Cilli den Deutschen Anfang des Jahres 1928 ohne Entschädigung weggenommen und einem slowenischen Verein übergeben. Die Mitglieder des Vereins behaupten, daß der Senat im Falle einer behördlichen Auffassung bis zur Gründung eines neuen Vereins mit gleicher Tendenz dem Verein Siedmark auf Verwalter zu übergeben sei. Auf Grund dieser Bestimmung klagte der Verein Siedmark auf Auslieferung des Hauses. Die erste Instanz gab der Klage aus. Das Oberlandesgericht Cilli hat nun der nequerrichten Berufung stattgegeben mit der Begründung, daß der Zweck des „Deutschen Hauses“ unmoralisch gewesen sei, da das Haus „nur für deutsche Zwecke“ benutzt werden sollte. Diese Entscheidung hat großes Befremden erregt und man hofft, daß der Oberste Gerichtshof in dem einen streng objektiven Standpunkt einnehmen werde.

Und dieser einmalige Kränzen hat seinen berühmten Erben volle 10 Pfund hinterlassen! Nicht mehr, nicht weniger. Wie das kam? Nun, so etwas kann leicht passieren in einer Karriere der großen Namen. Er gab seinen Genossen die Kluge; Lord Rothemann hatte mit nicht viel mehr als 10 Pfund angefangen. Der Geschäftsbetrieb und der Wagemut, die den einst kleinen und unbekanntem Mr. William Holland zum Millionär, Präsident der Association der Handelsmänner des Vereinigten Königreichs und zum Lord emporgehoben hatten, haben auch den Witzgenie vertrieben.

Was liegt letzten Endes zwischen Erfolg und Pötte, zwischen Aufstieg und Sturz? Da nichts weiter als ein handvoll Glück oder eine Portion Pech. Lord Rothemann hat abwechselnd beides gehabt. Der Mann mit den 10 Pfund am Anfang, den 10 Pfund am Ende, hat sich im wesentlichen immer derselbe. Nur die Umstände und die Kurve wechselten. So ist das Leben.

Der Bankrott des Jockeis.

Stene Donoghue ist der berühmteste Jockey in England. Seit Fred Archer hat es keinen so erfolgreichen Jockey gegeben. Donoghue war Sieger in sechs Derby. Von 1914 bis 1923 war er ununterbrochen Champion-Jockey. Jetzt hat ihn zwar sein jüngerer Rivale Gordon Richards im Championat abgelöst, aber Donoghue ist immer noch ein sehr geliebter Reiter, und sein Jahreserlös übersteigt bei weitem das des Premierministers über den Eselhof des Canterbury, der dreimal so viel verdient wie der Premierminister. Jetzt erfährt das englische Publikum zu seinem Entsetzen, daß Stene Donoghue in Schulden zu verstricken droht, daß seine Gläubiger eine Verarmung einberufen haben, und daß das Konkursverfahren eingeleitet ist. Was will man? Der erfolgreiche Reiter hat sich in den Bankrott hineingeritten. Das ist alles.

Seiner Popularität wird das keine Abbruch tun. Stene Donoghue ist nach dem Bringen von Wines der beliebteste Mann in England. An dem Vergöttern hat Seine Gläubiger natürlich kein Interesse. Aber wer hat Mittel mit Gläubigern. U. S. J. J.

Dr. Stresemanns Amtsübernahme erst im November?

Die der „Demokratische Zeitungsdienst“ meldet, beabsichtigt Innenminister Dr. Stresemann vorbestimmlich eines Monats der Arbeit, Ende Oktober seinen Urlaub zu beantragen und am 1. November seine Amtsübernahme wieder zu übernehmen.

2 1/4 Millionen Kriegsversorgungsberechtigte.

Der „Reichsbund“, das Organ des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegesinteressierten, veröffentlicht das Ergebnis der Ende Mai 1928 vorgenommenen Erhebung der Kriegesopfer im ganzen Reich: 2.250.972 Versorgungsberechtigte, an die das Reich heute zu zahlen hat. Von diesen sind 820.211 Kriegesbeschädigte, 879.001 Kriegesinteressierten, 797.581 Kriegeswaisen und 261.229 Kriegesretter.

48-Stundenwoche der Beamten?

Von Seiten einiger Beamtenorganisationen ist in den letzten Jahren mehrfach versucht worden, eine Herabsetzung der Dienstbesoldung der Beamten herbeizuführen durch die Festlegung der 48-Stunden-Woche. Die festgelegten Bestimmungen sehen die 48 Stunden-Woche vor. In diesen Tagen haben nun erneut Bestrebungen im Reichsinnenministerium stattgefunden, von denen erklärt wird, daß sie einen Erfolg zu erwarten ist im Sinne derer, welche die auch für die Reichsbeamtenchaft die 48-Stunden-Woche einführen wollen.

Forderungen der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer.

Auf der Generalversammlung der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer in Frankfurt, die von annähernd 2000 Vertretern besucht war, erklärte u. a. Max Rein: Die Reichsbahngewerkschaft müsse, um die Reparaturen erfüllen zu können, auf die Erzielung eines höheren Gewinnes hinwirken. Dagegen werde hier an den 70.000 Lokomotivführern in großem Umfang geachtet. Dies würde sich auf die Betriebsfähigkeit der Eisenbahn aus, die gegenwärtige Betriebsfähigkeit biete allen Anlaß zu gelegentlichen Unfällen, was der Anlaß war, daß die Gewerkschaft der Lokomotivführer bei den verschiedenen Unglücksfällen nicht für die Reichsbahn Stellung nehmen konnte. Die Geschäftswelt der Jäger sei in Deutschland höher als in allen anderen Staaten Europas. Diese Geschäftswelt sei äußerst bedenklich, weil der Unterbau nicht entsprechend hergerichtet ist. Für Personalfragen wäre es besser, wenn das Parlament einen neuen Einfluß hätte. Die Gewerkschaft stelle die Forderung, daß die Kontrolle über die Qualität des Lokomotivführers nicht mehr in den Händen der Reichsbahngewerkschaft bleibe, sondern den staatlichen Behörden übertragen werden müsse.

Die dienstliche Beanspruchung des Personals ist zu hart, das eine sichere Betriebsführung nicht mehr gewährleistet ist.

Am 26. September werden in New York amerikanisch-japanische Verhandlungen stattfinden, die im Hinblick auf den englisch-amerikanischen Gegensatz bedeutungsvoll sind. Es sollen Günstigkeitsmöglichkeiten, insbesondere auch die handelsrechtliche Frage erörtert werden.

Susanna im Bade.

Ober: eine deutsche Ausstellungskunstlerin. Der Generaldirektor der Berliner Museen, H. Baumbach, veröffentlicht im Anhang der „Kunst und Künstler“ folgende amüsante Geschichte: Deutschland ist von der Ausstellungskunst besessen. Es gibt nichts, was nicht irgendwo und irgendwann ausgestellt und feierlich eröffnet würde. Dabei geht es zum guten Teil jeder Festausstellung, neben den nicht fehlenden Kartoffelkammern in irgendeiner Ecke eine Ausstellung. Die ... in der Kunst zu organisieren. Die unglücklichsten Opfer dieser Ausstellungswut pilgen die Museen zu sein. Sie sollen das „unvergleichliche Material“ beschaffen. Das Renzies „Eisenwerkzeug“ für eine Ausstellung der Stahlindustrie, das Liebermanns „Polospieler“ für die Sportwelt, unentbehrlich sind, obwohl jede gute Reproduktion denselben Zweck erfüllt, gilt schon als selbstverständlich. Ob es sich um Freizeiter oder um Bekannten, um Konditionen oder Zufälligkeiten handelt, wird an die Museen das Ansehen gestellt, mit Meißelwerten der Kunst die Geistes- und Eigenart eines ihrer höchst nützlichsten Erwerbszweige zu belügen.

Es handelt sich um den gleichen Mißbrauch der Kunst wie bei der Vererbung der Kunst von Milo oder des Apoll von Belvedere zur Demonstration richtigen Brillenlins in den Schaulustern der Diktator. Im nächsten Jahre wird in Berlin eine Ausstellung „Gas und Wasser“ stattfinden, der wir den besten und wichtigsten Punkt erscheint wiederum der Antritt einer Nachweisung der wichtigsten künstlerischen Darstellungen des Badewesens zur Verfügung zu stellen und, besonders charakteristisch und künstlerische Darstellungen der Badewesens und non Badeglegenheiten“ für den gebildeten Zweck weise zu überlassen.

Was geschieht, wenn die Museen Rembrandts „Susanna im Bade“ und Correggios „Badende“ nicht ausfindig machen können und die Gemälde ausstellen lassen? Dann sollen sich die Museen wieder einmal unbeliebt gemacht. Wer hat es nicht leicht ...

Drei Londoner Sensationen.

Von unserem Londoner Vertreter.

Romanische Feiertage des Kaiserinmüllers.

Die Firma S. Sainsbury in London ist die größte Fleischwaren- und Feinstbackwarenhandlung in England, ein Mehlgeschäft in Londoner, Automobilpark und 120 Filialen in Großbritannien und weiteren 100 Filialen in der Provinz. Der Gründer, S. Sainsbury, hatte vor 40 Jahren in einer Gasse hinter dem Drury Lane-Theater in einer kleinen Eier-, Butter- und Käsehandlung angefangen. Die Inhaber — Vater und Söhne — sind alle Millionäre.

Eine Einzel- und Käsehandlung von Drury Lane hat vor 1 1/2 Jahren in die schottische Hochartikellieferung hineingeheiratet. Sie ist die Gattin des ebenfalls reichreichen Lord Inverchilde und wird vorwiegend in allerhöchster Zeit die weitere Ehe haben.

Jetzt hat auch der Bruder der Lady Inverchilde, Mr. Cecil Sainsbury, geheiratet, und dieses Ereignis erregte mindestens ebenso großes Aufsehen, wie damals die Hochzeit der Miss Sainsbury und des Lord Inverchilde. Das heißt, die Sainsbury sind eine Familie von Dilettanten.

Was vor wenigen Wochen noch sah die damalige Miss Gilda Plumridge in ihrem kleinen, schicklichen Geschäft, Eier oder Butter in Empfang und gab das Wechselgeld heraus. Das hat sie vier Jahre lang getan, bis eines Tages der junge Herr Sainsbury die kleine Kaffeebude in ihrem Geschäft erwarb und sich als Sainsbury-Kopf in sie verwickelte. Denn Gilda Plumridge war — und ist — über die Mägen schon, das sagen alle, die sie kennen. Cecil Sainsbury ist ein hübscher Mann, gebildet, schnelle Entschlüsse und dementsprechend hat er auf dem Geschäft zu tun. Er wird um Gilda's Hand, und Gilda sagte „Ja“.

So weit, so gut.

Der Vater Sainsbury ist ein gewöhnlicher, eine ganz unvorhergesehene Schwierigkeit. Cecil Sainsbury Vater? Nein, der alte Sainsbury war kein Unmensch. Er gab seinen Genossen Sainsbury? Sie ermittelte sich an das Schicksal ihrer Tochter, die in die schottische Hochartikellieferung hineingeheiratet hatte, jagte die kleine Kaffeebude in die Ehe und schickte gerührt: Werde glücklich, mein Kind! Glücklicher als meine glückliche Tochter! Die Mutter Plumridge? Sie starb vor Wonne. Der Vater Plumridge? Ja, da stand die unvorhergesehene Schwierigkeit. Papa Plumridge, ein einfacher Mann mit soliden Grundbesitz, mochte von der Ehezeit nichts wissen. Er sah „Entscheidungen“ voraus und verließ sich allein auf die Güte seiner Frau und der Sainsbury gegenüber ablieh.

Aber Miss Plumridge ist großartig, und so triumphierte die Ehe und glücklich war hochzeit mit allem Pomp und Getöse, die ein solches Ereignis im Hause Sainsbury auslösen muß. Vater Plumridge nahm an den Feierlichkeiten nicht teil, und Mutter Plumridge hielt sich von der Festlichkeit zurück, daß ihr Gemüt ein alter Ekel sei. Das ist ein schickliches und hartes Urteil, aber bei aller Wahrung vor den soliden Grundbesitz des Mr. Plumridge darf man doch hoffen und wünschen, daß seine hüben Erfahrungen sich nicht erfüllen und die Komture durch unangenehme Entwicklungen nicht getrübt wird.

Lord Rothemann entrückt seine Erben.

Auch das Leben des vor einigen Monaten verstorbenen Lord Rothemann, aber dessen Hinterlassenschaft dieser Tage die übliche amüsante Kunde verstreutlich wurde, war eine Romanze. Lord Rothemann war vor wenigen Jahren noch liberaler Unterhausabgeordneter, Vorsteher der Baumwollpflanzerei, Direktor der London City and Midland Bank, Aufsichtsratsmitglied zahlreicher industrieller Gesellschaften und Präsident der Association der Handelsmänner des Vereinigten Königreichs. Sein Wohlstand entsprach sein Reichthum. Lord Rothemann war mehrfacher Hundmillionär, und sein jährliches Einkommen erreichte jabelhafte Summen.



Aus der Heimat

Eine seltene Jagdbeute.

Zhierbach. Jetzt wurde hier ein Dachsgeschloß... Er war 28 Pfund... Er ist ein seltener Fund...

Glück beim Autounfall.

Helfta. Am Dienstagtag gegen 1 Uhr... Ein Auto fuhr auf der Straße... Glücklicherweise wurde niemand verletzt...

Sein Haus angezündet?

Bad Schmiedeberg. In Grochwitz entstand in dem neuen Wohnhaus des Handelsmanns... Ein Feuer brach aus...

Von einem Hunde zerissen.

Goslar. In Verbitz wurde eine landwirtschaftliche Arbeiterin... Ein Hund biss sie...

Das verlorene Lied.

Noman von Hans Vossendorf. Copyright by W. Vobach & Co., Leipzig. (12 Fortsetzung.)

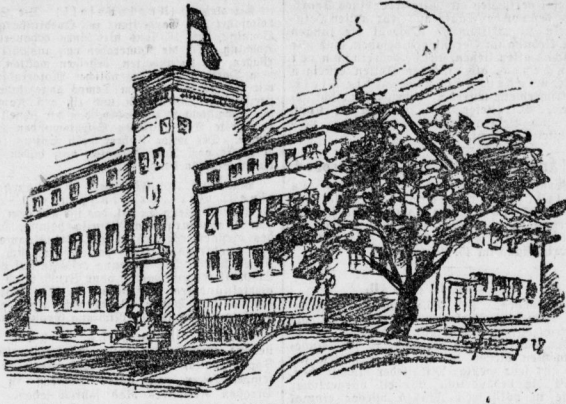
Siergejnes Kapitel.

John Stanford war ein sonderbarer Mensch... Er hatte ein Verhängnis über sich...

Die Einweihung des neuen Ammendorfer Rathauses.

Ammendorf hat eine rührige Gemeindeverwaltung.

Ammendorf. Eine feierliche, eindrucksvolle... Die Einweihung des neuen Rathauses...



Die neue Ammendorfer Rathausgebäude.

Um den Anforderungen der Gemeinde... Die Einweihung wurde feierlich...

Schule verbringt, auch in schönen... Die Einweihung wurde feierlich...

wollen wir dann aller Schwierigkeiten... Die Einweihung wurde feierlich...

Die öffentliche hat mehr Pflichten... Die Einweihung wurde feierlich...

Gedenken möchte ich auch des schönen... Die Einweihung wurde feierlich...

Gemeinde-Bauingenieur Jahn gab... Die Einweihung wurde feierlich...

Wir werden in diesen Räumen unsere... Die Einweihung wurde feierlich...

An die Feier schloß sich eine... Die Einweihung wurde feierlich...

Wir wollen heute das Gebäude... Die Einweihung wurde feierlich...

Die Gemeinde Ammendorf... Die Einweihung wurde feierlich...

In den alten Räumen war kein... Die Einweihung wurde feierlich...

Regierungspräsident Grünherz... Die Einweihung wurde feierlich...

Wagen feierlich in gemeinsamer... Die Einweihung wurde feierlich...

Die Zukunft der deutschen... Die Einweihung wurde feierlich...

Wäre Ammendorf zu Merseburg... Die Einweihung wurde feierlich...

Wir werden in diesen Räumen... Die Einweihung wurde feierlich...

An die Feier schloß sich eine... Die Einweihung wurde feierlich...

gehört, der Alte würde es... Die Einweihung wurde feierlich...

Als die Tafel aufgehoben wurde... Die Einweihung wurde feierlich...

Die beiden Herren verschwanden... Die Einweihung wurde feierlich...

Stephan Gudde wurde es... Die Einweihung wurde feierlich...

Sohn? In seiner Hilfslosigkeit... Die Einweihung wurde feierlich...

„Nun — nun reden Sie — Herr... Die Einweihung wurde feierlich...

„Ja, was soll ich da sagen? Das... Die Einweihung wurde feierlich...

„Nun, natürlich auch von der... Die Einweihung wurde feierlich...

„Wollen Sie etwa gar Ihre... Die Einweihung wurde feierlich...



Donnerstag, den 20. September 1928

Schiedspruch in der Konfektion.

Bei dem Tarifstreit der deutschen Herren- und Anbiederfabrikanten wurde nach dreitägigen schweren Verhandlungen...

Der Schiedspruch enthält die Bestimmungen für die Schlichter in den größeren Städten um 10 Pfennig, in den kleineren Städten um etwa 12 Pfennig.

Im Gegenzug zu dem ersten Schiedspruch, der von der Arbeitgeberseite abgelehnt worden war, ist für das neue Tarifabkommen die Geltungsdauer bis zum 30. Sept. 1929 vorgesehnen.

Schlichtungsverhandlungen im Braunkohlenbergbau verfaht.

Die Schlichtungsverhandlungen im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau sind auch am Mittwoch fortgesetzt worden. Sie konnten nicht zu Ende geführt werden, weil die Arbeitgeberseite ihre weitere Mitwirkung in der Schlichtungskommission zunächst ablehnte.

A. Kiebedtsche Montanwerke A.-G. Halle C.

Die Generalversammlung, in der 44 Aktionäre ein Aktienkapital von 80 680 000 Mark vertrat, setzte die Dividende auf 7,2 Prozent (60 Prozent der 3. G. Garbendividende) fest.

Hilfslokale Mähdrescher A.-G.

Wie mir aus Aufschlußarbeiten hervorgeht, wird der Absatz des im 30. Juni zu Ende gelangenen Geschäftsjahres nicht vor Oktober fertiggestellt sein. Soweit nicht schon fest, daß die Gesellschaft zwar mit Gewinn gearbeitet hat, aber keine Dividende verteilt.

Größter Aktien-Papierfabrik.

Der Kurs der Aktien ging an der Berliner Börse in drei Tagen von 185,5 auf 169,90 zurück, heute nur an der Halleschen Börse...

Die Preussische Zentralbank für Berlin

Wie die Statistik der Zentralbank für Berlin aus der Mitteilung, einen Nettbetrag in Höhe von 4 000 000 G.M. ihrer 3%igen Goldpandbriefe...

Berliner Börsenkurse vom 19. September.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Industriekonten, and various bank and stock prices.

Großhandelstagung.

Heute begann in München die diesjährige Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Groß- und Einzelhandels, an der als Vertreter des halleschen Großhandels Herr Freitag teilnimmt.

Die Tagung wurde eröffnet, nachdem eine Präsidial- und Vorstandssitzung vorangegangen war, mit einer Sitzung des Reichsausschusses, die eine umfangreiche Tagesordnung aufwies und in der die wichtigsten, dem Großhandel gegenwärtig bedrückenden Sorgen behandelt wurden.

Nach der kommenden feierlichen Gelegenheitsfeier im neuen Reichstag, insbesondere das Finanzausgleichsgesetz, Einkommensteuergesetz, die Vermögensverhältnisse, referierte Ministerialdirektor vom Reichsfinanzministerium Professor Dr. Dorn.

„Wege zur Leistungssteigerung im deutschen Großhandel.“

Im Anschluß an das Vortragsmitglied Wilhelm Dorn in Berlin, der insbesondere den gemeinsamen Einkauf im Großhandel vom Standpunkt des Nahrungsmittelhandels aus erörterte.

„Praktische Erfahrungen der deutschen Einkaufsleiter des Lebensmittelhandels.“

Er setzte auseinander, wie gewisse Mängel beim Betrieb verschiedener Artikel, aber auch die Notwendigkeit, die Arbeit der ausländischen Lieferanten zu verkleinern, nur durch einige Jahre zur Gründung des Einkaufsleiters der Großhandels-G. m. b. H., erfüllt hätten.

Der Einzel-Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Groß- und Einzelhandels, E. S., sprach über die Umstände und die Notwendigkeit im Großhandel, indem er unter Hinweis auf die großen Erfolge der deutschen Großhandelsfirmen die Bedeutung der Vorkurse in härteren Mäßen als bisher sich der Betriebsleiter bedienten. Er ergab sich aus den Zahlen, daß der Handel noch immer billiger den Verbrauch bediene, als unter gleichen Bedingungen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 20. September

Table listing various stock and bond prices under the heading 'Vorkurse der Berliner Börse vom 20. September'.

arbeitende andere Wirtschaftsgruppen dieses je vernehmen.

Im Thema „Der Großhandel und die Wirtschaft“ sprach das Mitglied des Reichsausschusses Rechtsanwalt Dr. Friedländer, Berlin. Der Redner kritisierte eingehend die Kartellverordnung, die in ihrer fast vierjährigen Existenz mit sich in der Politik des Reichsministeriums und in der Kartellverordnung des Reichsgerichts herausbildete, dem Großhandel schwere Semmelie bereitete.

Der Reichsausschuss sprach über „Einflussnahme und Rationalisierung der Wirtschaft.“ Reichsminister a. D. Stiffer behandelte das Thema „Reform der Kartellverordnung.“

Reichsminister a. D. Stiffer

behandelte das Thema „Reform der Kartellverordnung.“ Er führte aus, das Recht der Kartellverordnung ist nicht die Bekämpfung der Wettbewerbsfreiheit, sondern die Bekämpfung der Kartellverordnung, die in ihrer fast vierjährigen Existenz mit sich in der Politik des Reichsministeriums und in der Kartellverordnung des Reichsgerichts herausbildete, dem Großhandel schwere Semmelie bereitete.

Der Reichsausschuss sprach über „Einflussnahme und Rationalisierung der Wirtschaft.“ Reichsminister a. D. Stiffer behandelte das Thema „Reform der Kartellverordnung.“

Reform der Kartellverordnung

Er führte aus, das Recht der Kartellverordnung ist nicht die Bekämpfung der Wettbewerbsfreiheit, sondern die Bekämpfung der Kartellverordnung, die in ihrer fast vierjährigen Existenz mit sich in der Politik des Reichsministeriums und in der Kartellverordnung des Reichsgerichts herausbildete, dem Großhandel schwere Semmelie bereitete.

Der Reichsausschuss sprach über „Einflussnahme und Rationalisierung der Wirtschaft.“ Reichsminister a. D. Stiffer behandelte das Thema „Reform der Kartellverordnung.“

Er führte aus, das Recht der Kartellverordnung ist nicht die Bekämpfung der Wettbewerbsfreiheit, sondern die Bekämpfung der Kartellverordnung, die in ihrer fast vierjährigen Existenz mit sich in der Politik des Reichsministeriums und in der Kartellverordnung des Reichsgerichts herausbildete, dem Großhandel schwere Semmelie bereitete.

Der Reichsausschuss sprach über „Einflussnahme und Rationalisierung der Wirtschaft.“ Reichsminister a. D. Stiffer behandelte das Thema „Reform der Kartellverordnung.“

Er führte aus, das Recht der Kartellverordnung ist nicht die Bekämpfung der Wettbewerbsfreiheit, sondern die Bekämpfung der Kartellverordnung, die in ihrer fast vierjährigen Existenz mit sich in der Politik des Reichsministeriums und in der Kartellverordnung des Reichsgerichts herausbildete, dem Großhandel schwere Semmelie bereitete.

Der Reichsausschuss sprach über „Einflussnahme und Rationalisierung der Wirtschaft.“ Reichsminister a. D. Stiffer behandelte das Thema „Reform der Kartellverordnung.“

Er führte aus, das Recht der Kartellverordnung ist nicht die Bekämpfung der Wettbewerbsfreiheit, sondern die Bekämpfung der Kartellverordnung, die in ihrer fast vierjährigen Existenz mit sich in der Politik des Reichsministeriums und in der Kartellverordnung des Reichsgerichts herausbildete, dem Großhandel schwere Semmelie bereitete.

der Zahl der Richter, die materielle und ideale Lösung des Kartellrechts wirtlich Schlichtung und Fortbildung gefordert. Schließlich wurde die Freizügigkeit der Reichsbeamten empfohlen und eine Beteiligung der Wirtschaft an der Rechtsprechung verlangt.

An die einzelnen Referate schlossen sich Aussprachen an. Die Beratungen wurden in Entschiedenheiten abgeschlossen. Ein Münchener Anwalt, veranlaßt von der Bezirksgruppe Bayern des Reichsverbandes, verteilte sodann die Tagungsmitteilungen.

Brennrecht 100 Prozent.

Die Reichsmonopolverwaltung teilt mit, daß das Brennrecht auf 100 Prozent festgesetzt wurde und ferner beschlossen worden ist, einen Grundpreis von 64 Mark zu bemitteln. Für höhergradigen Gehalt bei mindestens 93% treten 2 Mark, bei mindestens 94% 3 Mark Zuschlag hinzu. Für Lieberbrand tritt ein 50proz. Abzug vom Grundpreis ein; für Maisbrand treten keine Zuschläge ein.

Schwärz.

Berlin, 20. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Donnerstag eröffnete angeleglich das besorgniserregende Bild und der schwachen Reueverlauf schwächer.

Hallesche Börse vom 20. Sept. (in Reichsmark-Preisen.)

Table listing Hallesche Börse prices for various commodities like wheat, sugar, and oil.

Berliner Produktienmarkt vom 19. September 1928

Table listing Berliner Produktienmarkt prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Berliner Produktienmarkt vom 19. September

Table listing Berliner Produktienmarkt prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Berliner Produktienmarkt vom 19. September

Table listing Berliner Produktienmarkt prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Berliner Produktienmarkt vom 19. September

Table listing Berliner Produktienmarkt prices for various goods like flour, oil, and sugar.

Berliner Produktienmarkt vom 19. September

Table listing Berliner Produktienmarkt prices for various goods like flour, oil, and sugar.



Die Einheitsfront muß bleiben!

Vorläufige für ein weiteres Zusammengehen zwischen Turner und Sportler.

Vor den Olympischen Spielen haben sich Deutsche Turnerzeitung und Deutsche Sportbeilage für Verzichtleistung über die gemeinsame Vertretung der deutschen Interessen in Amsterdam geeinigt und der Erfolg dieser Zusammenarbeit ist auch nicht ausgefallen. Leider hat es den Anschein, als sollte es in der gleichen Weise wie vor den Olympischen Spielen weitergehen. Man spricht davon, daß der Zustand wiederkehren soll, wie er vor Amsterdam bestand, daß die Turner nicht an sportlichen und die Sportler nicht an turnerischen Veranstaltungen teilnehmen dürfen. Kommt es dazu, dann wären wir wieder zurückgeworfen in die unersüßlichen Verhältnisse, wie sie vor Amsterdam bestanden.

In Holland hat man gesehen, wie notwendig es ist, daß die gesamte deutsche Jugend als geschlossene Einheit den anderen Völkern gegenübertritt, und diese Einheit darf nicht mehr zerfallen werden. Es wäre deshalb notwendig, daß die wiederholt schon gelagerten Verhandlungen zwischen Turnerzeitung und Sportbeilage in dem Geiste weitergeführt würden, von dem sie in der Zeit vor Amsterdam beherzigt waren. Diese Verhandlungen müßten sich auch mit den Gedanken und den Wünschen für ein weiteres Zusammengehen beschäftigen, die von zeitlichen Seiten gemacht werden. Ein solcher Vorschlag, der es verdient, Weiterverbreitung zu finden, wird von dem Verfaßter „Der Verzichtleistung“ gemacht, dessen Ausführungen wir nachfolgend wiedergeben.

Nachdem Amsterdam gezeigt hat, daß eine Einheitsfront DSB, DL möglich und nützlich war, ist die Frage zu prüfen, wie ein ständiges Zusammengehen zwischen Turner und Sportler zu erreichen ist.

Turniere der Tennisabteilung des Turn- und Sportvereins Neu-Köffen.

Ebenfalls am Sonntag bestrich die Tennisabteilung des Turn- u. Sportvereins ihre Turniere mit einem Freundschaftsturnier gegen die zweite Mannschaft des VfL Neu-Köffen. Das Turnier wurde von schönem Herbstwetter begünstigt, auf dem im Stadion herrschten angenehme Wägen fast. Das Treffen endete mit einem glänzenden Sieg der Turn- und Sportvereins Mannschaft. Es waren immer, so glänzend, als diesmal 18 Herren Damen in durch ihre Können. Sie gaben nur im Einzelspiel einen Punkt an die Gäste ab, während die beiden Doppelbegegnungen, die bei den Herren waren die Kräfte auf beiden Seiten ausgeglichen, während im Herrendoppel Köffen bessere Leistungen zeigte.

Das Gesamtergebnis lautet (Herren an erster Stelle genannt) 268:209 Spiele, 31:10 Sätze, 13:7 Punkte.

Im einzelnen lautet die Ergebnisliste:

- Herren-Einzelspiele: Nachmann gegen Jangenberg 6:4, 6:2; Wäber - Wäber 4:6, 4:4; 4:6; Groß - Hr. Ehr. Böhm 9:7, 2:6, 3:6; Dr. Freie - Einigkeit 4:6, 6:4, 6:3; Reine - Kart 6:2, 6:1, 6:3; Trabandt - Dr. Facius 6:8, 4:6; D. M. M. - G. M. M. 1:1; Hr. Reiten gegen Hr. Spöte 6:3, 6:3; Hr. Schmitt - Hr. Schöbe 6:1, 8:6; Frau Wäber - Hr. Nädiger 6:2, 6:1; Hr. Wäber - Frau Wäber 4:6, 6:2, 2:6; Frau Nachmann - Frau Freie 2:1, 6:1, 6:1.
- Damen-Einzelspiele: Hr. Reiten, Schmitt I gegen Hr. Spöte, Schöbe 6:4, 6:1; Frau Wäber, Hr. Wäber - Hr. Reiten, Schmitt I 4:6, 6:3.
- Herren-Doppelbegegnungen: Nachmann, Wäber gegen Jangenberg, Wäber 5:7, 6:2, 6:2; Wäber, Dr. Freie - Hr. Ehr. Böhm, Einigkeit 6:1, 7:5; Reine, Trabandt - Kart Böhm, Dr. Facius 2:2, 4:6, 4:6.
- Gemischte Doppelbegegnungen: Herr Wäber, Hr. Reiten - Herr Jangenberg, Hr. Spöte 4:6, 4:4, 6:3; Hr. Wäber, Frau Wäber - Hr. Ehr. Böhm, Dr. Freie 6:3, 6:0; Hr. Groß, Hr. Schmitt - Hr. Ehr. Böhm, Hr. Nädiger 7:5, 7:9, 4:6; Hr. Dr. Freie, Hr. Wäber - Hr. Einigkeit, Hr. Schöbe 2:6, 6:1.

Die Abteilung zählt 3, 49 Mitglieder und hat sechs Jugendbeiräte, nämlich alle Mitglieder.

Ein Jubiläumsturnier bei Lauchbühl, Bären, Bären und Freiburg?

Im Herbst zum Wapstun in Bad Lauchbühl vereinigte sich am Dienstagabend der Gesamtverband der hiesigen Turnerclubs zu einer Sitzung. Mit freudiger Begrüßung ergrüßte der Vorsitzende Herr Wäbermann die Tagung um 9 Uhr. Nach Erledigung interner geschäftlicher Angelegenheiten wurde die finanziellen Verhältnisse der Turnerclubs besprochen. Zum Schluß wurde die Anregung geäußert, welchen einen Städteviertelturnier zur Ausrichtung gelangen zu lassen. Die Verhandlungen mit den Städteviertelturniervereinen bei Bären und Freiburg a. b. H. sollen in der Nähe eingeleitet werden, daß der Wettbewerb gegen Ende des Jahres stattfinden kann.

Die Weltläufer wiederholten die letzten 5 Werkschritte.

Der Einbruch des Sportvereins 1922 Hr. Käna hat zum Teil durch Spruch des Werkschritts die Anerkennung gefunden. Die Weltläufer müssen die letzten fünf Werkschritte der vorjährigen Serie wiederholen, um bei dem Spruch des Werkschritts die Punkte mit den vorjährigen Leistungen, welche 1910, die bekanntlich nur 4 Punktepunkte erlangen konnten, die Höhe zu fassen.

Für den 28. September b. J. ist in diesem Zusammenhang ein außerordentlicher Montag nach Halle einberufen. Die Tagesordnung steht vor: 1. Jahresabschluss, 2. Protokoll, 3. Bericht über den Werkschritt, 4. Bericht von 1910 auf Erhöhung der 10-Stufe auf die 11. Stufe.

Wie wir unterrichtet sind, ist der Verbandsvorstand nicht abgeneigt, im Falle einer Erhöhung der 10-Stufe eine Zustimmung abzugeben, aber dies wird nur dann geschehen, wenn die nötige Zustimmung für einen Erhebungsantrag vorhanden ist, nicht abzugeben. Nachher wird die Entscheidung, dann im kommenden Jahre zwei Seriete abzugeben.

biges Ereignis. Derzeit ist DSB-DL herbeigeführt werden kann. Und diese Frage ist so bedeutungsvoll, daß man sich in den nachgeordneten Stellen sehr ernstlich mit ihr beschäftigen sollte. Selbstverständlich ist dabei, daß beide Seiten Konzeptionen machen müssen. Das ist an und für sich schwer, aber leicht, wenn ein großes Ziel dadurch erreicht werden kann. DSB und DL haben ja viele gleiche Interessen, das ist zusammenfassend, und wenn sie dort getrennt marschieren wollen, sollten sie wenigstens vereinigt schlagen.

Es ist zu erhellen, daß es in Zukunft nur noch einen deutschen Vertreter, nur noch einen deutschen Meister gibt. Das läßt sich ermöglichen, wenn die DSB-Meisterchaften benennen sich um die DSB-Meisterchaften, die DSB-Spieler um die DL-Meisterchaften.

Mit anderen Worten: die leichtathletischen Meisterchaften werden von der Deutschen Sportbehörde organisiert, die Spielmeisterchaften von der Deutschen Turnerzeitung. Es gibt dann natürlich keinen DSB und keinen DL-Meister mehr, sondern nur noch einen Deutschen Meister. Für die Durchführung dieses Projektes wäre selbstverständlich noch manderlei zu bedenken und zu überlegen. Derlei kann nicht gesprochen werden, wenn prinzipielle Zustimmung auf beiden Seiten vorhanden ist.

Starts von Sportlern bei Turnern und von Turnern bei Sportlern sowie Gesellschaftsspielen zwischen Turnern und Sportlern wäre weiterhin erforderlich. Man soll die Reihen, die einmal geschlossen wurden, nicht wieder öffnen, sondern sie immer enger schließen.

Länderkampf Deutschland-Osterreich in Halle.

Ein Länderkampf Deutschland - Osterreich im Handball findet am 30. Sept. 1928, nachm. 3 Uhr, in Halle auf dem Plage des Sportvereins 1928 statt. Inwieweit sich dieser Länderkampf bereits hat, und zwar das erstmal vor etwa 2 Jahren gleichfalls in Halle, wo Osterreich mit 6:3 gewann, während das zweite Spiel in Wien mit 8:4 von Deutschland gewonnen wurde. Die deutsche Mannschaft für das bevorstehende Spiel wird voraussichtlich am 22. September ein Übungsspiel in Berlin austragen, das zugleich den Abschluß des Handball-Beleganges der Deutschen Sportbeiräte bilden wird. Wünsche betr. Zuschauer zu dem Spiel am 30. September in Halle sind, um 10 Uhr, an Alfred Scherz, Halle a. D., Königsplatz 49 (Fernsprecher 25243), zu richten.

Schwimmsport-Tagungen.

Die Daten für die demnächst stattfindenden Tagungen der Führerschaft des Deutschen Schwimmverbandes gehen nunmehr fest. Der Verbandsvorstand tritt am 27. und 28. Oktober, der Verbandsvorstand am 4. November zusammen. Beide Sitzungen, die im Kreisheim des Reiches 7 in Dresden stattfinden, werden sich in erster Linie mit einer Reorganisation im Deutschen Schwimmsport entsprechend den in Amsterdam gemachten Erfahrungen beschäftigen.

Reichsluft-Kundflug durch Frankreich.

Von einem argen Mißgeschick durch Frankreich. Im Gesamtklassen der internationalen Reichsluft-Kundflieger mit großem Korporation führende deutsche Piloten auf der dritten Gruppe des Reichsluftfluges durch Frankreich betroffen. Die sechs Teilnehmer waren morgens in Marignane nach dem 313 Kilometer entfernten Toulouse gestartet, bei der Ankunft in den frühen Nachmittagsstunden vermisste man jedoch Walter mit seiner 40-PKs-Flugmaschine. Da bis zum Abend keine Nachrichten von ihm eingetroffen waren, hegte man schon Besorgnisse um sein Schicksal, erstzufürdermalie war dem Deutschen aber nichts passiert. Er hatte nur an einer sehr entlegenen Stelle aus Mangel an Brennstoff notlanden müssen. Durch diesen unvorhergesehenen Zwischenfall hat Walter allerdings den größten Teil seines Vortragsprogramms eingebüßt, doch bieten ihm die reichlichen Klappen des Rundfluges noch Gelegenheit, den Bericht wieder einzubringen.

Wahldirektor getötet.

Der um ein Jahr jüngere reiche Bruder Weidmanns, der vierjährige Wahldirektor, ist durch eine Granatentladung von schwerem Leiden erlöst worden. Der Döppelmeister ließ sich als Zwei- und Dreijähriger selbst auf an. Ein rheumatisches Leiden, zu dem schließlich auch noch eine Rückenmarkserkrankung trat, ließen seine Remittenzfähigkeit jedoch immer mehr schwinden, so daß seine Linderung besaßen wurde.

DSB-Hauptversammlung in Hannover.

Auf der kürzlich in Berlin stattgefundenen Vorstandssitzung des Deutschen Motorradfahrerverbandes wurde beschlossen, das Gedächtnisfest am 1. Oktober bis zum 30. September ausfallen zu lassen. Hierdurch wurde auch eine Umwidmung bezüglich der Hauptversammlung nötig, die nunmehr bereits am 1. und 2. Dezember in Hannover stattfinden wird.

Kurze Sportschau.

Die erfolgreichsten Dreijährigen Deutschlands und Englands sind der Döppelmeister Lopus bzw. Fairman, der Gewinner des St. Legers. Lopus gewann mit fünf Siegen einschließlich Union, Derby und St. Leger 160 345 Mark, Fairman holte sich bei nur drei Ergößen 28 067 englische Pfund, also rund 400 000 Mark.

Der Bayer Willi Eger (Wülshausen Thür.) ist nun Spontauschick des Verbandes Deutscher Fußballspieler mit drei Malen Disqualifikation bestraft worden, da er gegen auswärtsbürtigen Startverbot zum wiederholten Male im Ausland gestartet ist.

Rund 160 000 Mark (8000 Pfund Sterling) verlangte der bekannte englische Profifußballklub Newcastle United von Arsenal für seinen berühmten internationalen Fußballspieler Gollacher. Eine Leihfrist für englische Verhältnisse sehr hohe Summe.

Saalgau. Gaugericht.

Gaugerichtsverhandlungen am Donnerstag dem 27. September 1928, in Merseburg, Reit. „Hohenollern“.

Im Paddelboot auf Unstrut und Saale.

Der Raus-Club Merseburg veranstaltete am Sonntag eine gemeinsame Wanderfahrt in die nähere Heimat. In Aussicht genommen war eine Fahrt die Unstrut und Saale abwärts von Freyburg bis Merseburg.

Die Fahrt wurde unterhalb des Freyburger Wehres ein eifriger Beifall um die kürzeste Zeit beim Aufbruch der Boote. Fünfzehn haben bald die zu den einzelnen Booten gehörigen Juchse und Stabflachen gefesselt und in kaum einer halben Stunde sind die Boote fertig aufgebaut und hartberit. Auch das Zusammenbringen geht trotz des niedrigen Wasserstandes glatt vonstatten. Noch ein letzter Rückblick auf das schon gelegene Städtchen Freyburg und auf die hochgelegene Kreuzburg hoben die Boote zum Abbruch ab.

Wasserspieler die Boote zwischen den hohen Ufern hinan; nur das heitere Gepolde der Paddler blüht in der sonnigen Stille. An Rißm und Groß-Jena.

An der malerischen Ruhestätte des bekannten Mühlens Mühlens. Eigenartig berührt der Anblick an der Unstrutmündung. Breit und tief fließt hier die Unstrut heraus, während die Saale als ein größeres Röhrlin mit Hirschenzweigen zwischen breiten Sandbänken ruhig dahinführt. Die Saale hat bei dem niedrigen Wasserstande ohne Schwierigkeiten zu passieren.

Nach langer Fahrt wird dann die Weiterfahrt angeregt. An weiten Stellen vorbei gleiten die Boote. Vorbei geht es an Reihung, Reihung, Reihung. Was hier herrscht überall reges Treiben. Die Boote sind bei dem niedrigen Wasserstande ohne Schwierigkeiten zu passieren.

Nachdem die Boote fertig sind, werden sie in den Gänge. Mancher prachtvolle Schuß fahrt anfangs im engen Wasser. Auch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weg ist noch weit, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Bad hilft die erhitzten Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig verbleiben. Weiter nach allerlei Erzählungen werden.

Nach langer Fahrt wird dann die Weiterfahrt angeregt. An weiten Stellen vorbei gleiten die Boote. Vorbei geht es an Reihung, Reihung, Reihung. Was hier herrscht überall reges Treiben. Die Boote sind bei dem niedrigen Wasserstande ohne Schwierigkeiten zu passieren.

Nachdem die Boote fertig sind, werden sie in den Gänge. Mancher prachtvolle Schuß fahrt anfangs im engen Wasser. Auch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weg ist noch weit, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Bad hilft die erhitzten Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig verbleiben. Weiter nach allerlei Erzählungen werden.

Nachdem die Boote fertig sind, werden sie in den Gänge. Mancher prachtvolle Schuß fahrt anfangs im engen Wasser. Auch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weg ist noch weit, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Bad hilft die erhitzten Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig verbleiben. Weiter nach allerlei Erzählungen werden.

1. 19.45 Uhr gegen den Spieler Otto Weß (Hf. M.) § 378 B 2 und Hf. Merseburg § 376 A 3.

2. 20 Uhr gegen den Spieler Gießmann (Hf. M.) § 378 B 12.

3. 20.30 Uhr betr. Vorfälle im Spiel Kayna 3 gegen Ellwäth Mühlchen 1.

4. 21 Uhr Protokoll vom Spiel Freyburg Nr. 1 gegen Neumark 1 (10. September 1928). Strafentwurf gegen den Spieler Willi Stempel (Neum.) § 387 B 12.

Strafentwurf gegen Preußen Merseburg §§ 276, 376 A 9.

Dazu werden geladen: zu 1. genannter Vereinstrerter Hf. und Neumark; zu 2. genannter und Vereinstrerter; zu 3. Vereinstrerter und Spielführer beider Vereine und Gdrt, Rent (Neumark); zu 4. Vereinstrerter und Spielführer beider Parteien, Leiter der Spieler Stempel (Neum.) und Gdrt, Jener (Gieb).

Die die Stellung einziger Zeugen haben die Vereine selbst Sorge zu tragen. Unter Hinweis auf § 309 WVRB-Satzung wird teilloses Erscheinen aller Geladenen erwartet.

Jungblut. Westermann.

Wittgenstein.

Nachdem die Boote sämtlich an Land gezogen worden sind, entwidelt sich ein reges Lagerleben.

Ein buntes Bild erregt hier den Beschauer. Spiritusfischer sind überall in Tätigkeit. Die verschiedensten Gerichte ziehen durch die Luft und vertragen, was in den Köpfen gefocht wird. Vier schmeißt einer, der sich den Finger verkratzt hat, den wariet einer auf die nicht warm werden wollende Wärmekur, während der Dritte schon wieder beim Kaffeetrinken ist. Überall fröhliche Gesichter und heiteres Gepolde. Raschfließen des Wasserflusses des Wehres. Wie ein Blitz fällt das plötzliche Einbruch mitten ins Lager hinein, Lärm und Tügel unruhig. Am 21. ist alles auf den Beinen, zwei Parteien ziehen sich gegenüber und das höchste

Fußballwettkampf.

im Gange. Mancher prachtvolle Schuß fahrt anfangs im engen Wasser. Auch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weg ist noch weit, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Bad hilft die erhitzten Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig verbleiben. Weiter nach allerlei Erzählungen werden.

Nach langer Fahrt wird dann die Weiterfahrt angeregt. An weiten Stellen vorbei gleiten die Boote. Vorbei geht es an Reihung, Reihung, Reihung. Was hier herrscht überall reges Treiben. Die Boote sind bei dem niedrigen Wasserstande ohne Schwierigkeiten zu passieren.

Nachdem die Boote fertig sind, werden sie in den Gänge. Mancher prachtvolle Schuß fahrt anfangs im engen Wasser. Auch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weg ist noch weit, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Bad hilft die erhitzten Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig verbleiben. Weiter nach allerlei Erzählungen werden.

Nachdem die Boote fertig sind, werden sie in den Gänge. Mancher prachtvolle Schuß fahrt anfangs im engen Wasser. Auch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weg ist noch weit, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Bad hilft die erhitzten Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig verbleiben. Weiter nach allerlei Erzählungen werden.

Nachdem die Boote fertig sind, werden sie in den Gänge. Mancher prachtvolle Schuß fahrt anfangs im engen Wasser. Auch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weg ist noch weit, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Bad hilft die erhitzten Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig verbleiben. Weiter nach allerlei Erzählungen werden.

Nachdem die Boote fertig sind, werden sie in den Gänge. Mancher prachtvolle Schuß fahrt anfangs im engen Wasser. Auch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weg ist noch weit, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Bad hilft die erhitzten Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig verbleiben. Weiter nach allerlei Erzählungen werden.

Nachdem die Boote fertig sind, werden sie in den Gänge. Mancher prachtvolle Schuß fahrt anfangs im engen Wasser. Auch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weg ist noch weit, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Bad hilft die erhitzten Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig verbleiben. Weiter nach allerlei Erzählungen werden.

Nachdem die Boote fertig sind, werden sie in den Gänge. Mancher prachtvolle Schuß fahrt anfangs im engen Wasser. Auch die Zeit vergeht nur zu schnell und der Weg ist noch weit, so daß das Spiel endlich doch abgebrochen werden muß. Ein frisches Bad hilft die erhitzten Gemüter wieder ab, wobei auf dem Wasser nur wenig verbleiben. Weiter nach allerlei Erzählungen werden.

schäftsimmer eine Scheite zerbrochen und so das Fenster aufgemacht. Da er hier aber nichts vorfand, ist er noch durch das Scheitelfenster, das zur Gasse führt, gestiegen. Zehnt, Zigaretten und Schokolade flogen dem Tote in die Hände. Allem Anschein nach muß der Einbrecher genau Weidich gemocht haben, da er sich an der Kaffe nicht vergiffen hat, die ihm voran lief. Durch die Fingerabdrücke, die der hinzu gerufene Oberländerjäger mit aufgenommen hat, ist man dem Einbrecher bereits auf die Spur gekommen.

In den Ratskellern getreten.

Passendorf. Der hiesige Rektor G. Gehrig tritt nach 44jähriger Tätigkeit am 1. Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. 20 Jahre wußte der Genannte allein davon an hiesiger Schule.

Bad Nauheim. Keine Verbesserung des Volkserlebens. Die schiedenen Zustellergattungen, die kürzlich in der Öffentlichkeit zur Sprache kamen, veranlaßten die Verordnungsabteilung des Reichsministeriums in Verbindung zu setzen. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß wohl der gute Wille zur Abhilfe vorhanden sei, daß sich aber eine Veränderung zur jetzigen Zeit nicht durchführen läßt, da der Eisenbahnverkehr auf dieser Strecke sehr mangelhaft ist und eine Verbesserung der Volkserlebens nicht gewährleistet. Die Volkserlebensverwaltung will jedoch der Angelegenheit nähertraten, sobald die Reichsbahnverwaltung eine Verbesserung zum Besten eintrifft.

Bad Nauheim. (Neue Verkehrsleiter.) Unsere Stadterweiterung ist fortgesetzt bemüht, für den hart zunehmenden Straßenverkehr alle Erfordernisse zu tun. So wurden jetzt wieder im Stadtbezirk des hiesigen Volkserlebens mit schwarzer Schicht auf gelbem Grunde angebracht, die die Fahrrichtungen und Entfernungen nach den Nachbarstädten anzeigen. Besonders von den Autos und Motorradfahrern wird diese Verbesserung begrüßt werden.

Frankfurt. (20 Jahre Vorhänger der Väter.) In der diesjährigen Jahresversammlung des Vereines hiesiger Frontkämpfer der bisherigen Vorkämpfer, Bernhard Elze, Leiba, einmündig wiedererwählt. Im nächsten Jahre feiert er sein 20jähriges Jubiläum als Vorhänger.

Aus dem Kreise Querfurt.

Verstärktes Unglück

1. München. In den Mittagsstunden wurde am Dienstag ein schweres Unglück durch die Gefährdung eines Geheftführers verhindert. Ein Verfallsurteil befahl die enge Oberstraße in Richtung Markt bis an einem Pfeiler mit Pfeilerholz wurde. Dadurch wurden die Pferde sicher und wollten durchgehen. Der gefahrgewärtige Geheftführer sprang im Augenblick der höchsten Not vom Wagen und konnte die Pferde aufhalten und zur Ruhe bringen.

Der Gaufröhen-Verein in Lodersleben.

Lodersleben. Am Sonntag fand in Lodersleben das Gaufröhenfest des Kirchenteiles Querfurt statt, das durch einen Festgottesdienst in dem kleinen geschmückten Gotteshaus eingeleitet wurde. Nach der vom Ortsgeistlichen gehaltenen Eingangsliturgie hielt Herr Pastor G. S. die Festpredigt. Mit feinem Vortrag über den Sinn der großen evangelischen Botschaft und die weltweite Aufgabe des Gaufröhen-Vereins an Herz und Gewissen, machte zum Wachwerden und zum Mitfühlen. Der Gottesdienst wurde durch einen Gesang des Brauereibesitzer und ganz besonders durch die unter Orgelbegleitung vorgetragene Einzelsprüche der Konzeptsängerin, Fräulein Lotte Weigelt, Dresden.

Dem Festgottesdienst an dessen Schluß der Ortsgeistliche auf die Bedeutung des an der Ringstraße sich befindlichen Gaufröhen-Festes hingewiesen nicht verjährt hat, schloß sich um 4 Uhr im Gotteshof zum „Weißen Rößl“ die Festversammlung an, eingeleitet durch ein die Bedeutung des Gaufröhen-Festes wachsendes Begrüßungswort des Ortsgeistlichen. Den Höhepunkt der Festversammlung bildete der Vortrag von Herrn Pastor G. S. über evangelische Verhältnisse in Thüringen. Ausgehend von einem geschichtlichen Rückblick über das Werden der lutherischen Kirche in Thüringen verständlich machte, erzählte der Vortragende spannend von seinen Erlebnissen in Gompitzsch, und dem gegenwärtigen Stand der evangel. Kirche. Alle Zuhörer waren von dem Ausblick des Redners, die durch die Ereignisse von Fräulein Weigelt und dem Brauereibesitzer zum Ausdruck, ergriffen. Nach einer launigen Ansprache von Herrn Superintendent D. Rosenhahn und einem Schluß- und Dankeswort von Herrn Pastor G. S., dem die Festversammlung beschloß, die Festversammlung mit dem gemeinsamen Gesang des Verfalls „Ach uns so vereint“ werden, wie du mit dem Vater bist“.

Nachklänge zum Brand

Freudenburg. Die Getreidemäßen in der ehemals Kochhofs Scheune brennen immer noch. Die Brandstätte muß immer noch bewacht werden. Hier die Ermittlung der Ursache ist noch nichts Bestimmtes ermittelt. Wie wir noch erfahren, ist die erste auswärtige Spritzenmannschaft auf der Freudenburger Brandstätte nicht beigekommen, sondern Nimm.

Zahresfest in der Haushaltungsschule.

Hedra. Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule in Hedra am Sonntag ihr Jahresfest. Reichlicher Blumenstaus und Fächer beuteten außerdem auf das Fest hin. Zahlreiche frühere Schülerinnen waren herbeigekommen. Manches Erinnerung wurde wieder gemacht und freudig erneuert. Ein gemutliches und fröhliches Abendessen mit nachfolgendem frohem Beisammensitzen aller Schülerinnen, Schülerinnen und Gäste am Abend beendeten.

Mühlstädt. (Herbstmarkt.) Der diesjährige Herbstmarkt findet hier am Montag, 1. Oktober, statt.

1. München. (Börserrie.) Die diesjährige Börserrie ist verhältnismäßig gut ausgefallen. Der Wertpapier- und Bismarckmarkt ist zufriedenstellend. Bei den Wäurungen und besonders bei den Wäurungen ist aber die Ernte dagegen als lang zu betrachten. Eine einigermäßen zufriedenstellende Rückseite haben wir überhaupt noch nicht gehabt.

1. München. (Elektrisches Licht in der Sieblung.) Annahme hat die Stadt die ganze Sieblung mit elektrischem Licht versehen lassen. Damit ist einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen. Auch ist die Wasserleitung für das Sieblungsgelände bald fertiggestellt.

1. München. (Festemarsch hat Curtenmarkt.) Einmalig sollte es Curtenmarkt sein, aber an die Stelle der Curten treten jetzt die Ferkel. Bei einer reichlichen Anzahl betrug der Preis für ein Paar Ferkel etwa 28 RM. Der Markt wurde nicht geräumt.

Neumarkt. (Lehrerbefehl in der Grube Neumarkt.) Der Lehrerebene Auerfurt tratete am Mittwoch der Grube Neumarkt einen Besuch ab. Anschließend an die Grubenbesichtigung fand ein Zusammensitzen im Gasthof Schumann statt. In Verbindung damit fand um 4 Uhr im gleichen Lokal eine Konferenz der Kirchschullehrer statt.

Nachbarstadt Halle.

Freche Burschen.

Der 21jährige Arbeiter Kamitz aus Seeben und der 19jährige Blechschmied Hermann Jabel aus Halle fanden in der Nacht zum 6. Februar Vergnügen daran, den Parkbaum zwischen Seeben und Seemühl durch Überhand Anfang ansetzen zu machen. Jabel arbeitete eine Bahrschranke herunter, er hatte aber Pech, wurde von dem Schrankenwärter erwischt und gepackt. Als der Beamte ihn am Kragen hatte, schlug Jabel den Wärter mit einem mächtigen Faustschlag ins linke Auge. Dies brachte ihn an der Schwere märtersche 3 der Straße Seeben-Seemühl ab.

An der Wunde 4 zog Kamitz mit dem Spazierstock die Schranken herunter. Auch hier bemerkte der dachmännliche Beamte den Ungehörigen. Dies brachte ihn an der Schwere märtersche 3 der Straße Seeben-Seemühl ab. Er nahm einen jungen Mann, der auf dem Gleis stand, fest und brachte ihn in seine Wunde. Das sah K. Er stürzte herbei, drang auf den Beamten ein und bereitete den Festgenommenen. Der Beamte mußte sich nun gegen K. wenden und konnte ihn nur unter großen Schwierigkeiten — der Ungehörigen gebürdete sich wie ein Wilder — übermächtig und einschleichen. Als telefonisch herbeigeholte Hilfe eintraf, verfuhr K. durch das Fenster zu entweichen. In den Weinen wurde er schließlich gefangen. Man erging er sich in wüsten Drohungen und gemeinen Beleidigungen gegen die Beamten. Er letzte seine Schimpfereien auch fort, als er von einem Eisenbahnpolizei vernommen wurde.

Bei Gericht hatten sich die beiden jungen Burschen gefällig zu verantworten. Sie legen, das

sich die Balken bogen. In der Trunkenheit wollten sie nur gehandelt haben. Die Beweisaufnahme ergab aber ein anderes Bild. Mit je 50 Pf. Geldstrafe kamen Jabel und Kamitz davon.

Geldsächliches.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar.

Das zur Gemeinnützigen Gruppe Deutscher Hypothekendarlehen gehörige Institut legt zum bevorstehenden Anlagetermine einen Teilbetrag von 4 Millionen Gulden für die von der Berliner Börse am 22. Juni 1929, notierten Gold-Anleihe-Emission XX, zum Kurse von 97,50 Proz. zur Zeichnung auf. Die Anleihe wird mit Januar/Juli Zinsen angesetzt, ist früher als zum 1. Juli 1931 zur Rückzahlung nicht gefordert werden. Handbriefe und Schuldbriefe der genannten Bank genießen auf Grund thüring. gesetzlicher Bestimmungen die Minderhaftigkeit. Wegen näherer Einzelheiten wird auf die Anzeige in der heutigen Nummer verwiesen.

Leipziger Börse vom 20. September

Mitteltel von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

Aden	120,9	119,9	Loz. Her. Röhren	120,9	119,9
Casseler Jute	138,20	138,00	do. Hypoth.-Stk.	126,00	124,00
Chemn. A. Spinn.	56,00	55,00	Länder	41,75	41,75
Charon. N. Jork	118,50	118,00	Manf. Niederst.	112,50	113,50
Frankf. B. B.	160,00	157,00	Nordst. Holz	193,25	193,75
Falken. Nordk.	142,00	143,00	Pittner Werke	348,50	348,50
Gaufröhenk. B.	68,00	68,00	Polphor	167,00	170,00
Germania-Masch.	6,00	6,75	Prellbr. Brd.	162,00	162,00
Halle Zuck.	20,50	20,50	Freud. Wäther	123,00	122,75
Hartmann Masch.	20,75	20,75	Riquet & Co.	126,00	126,00
Kirchner & Co.	123,00	123,00	Hofm. Niederst.	116,00	116,00
Köbke & Co.	116,00	108,00	F. Hübner-Las.	120,75	120,25
Landw. Kulkwitz	85,50	85,50	Sächs. Salz	348,00	349,00
Langbein-Fano	133,75	131,75	Sächs. Kammerg.	241,00	245,00
Leipz. Baumw.	185,00	185,00	Thüringer Jute	185,00	185,00
do. Woll.	68,00	68,00	Thüringer Woll.	167,00	168,00
do. Kammerg.	133,00	133,00	Wotanwerke	6,75	6,50

Deutscher Schlachtviehmarkt am 20. September

Wach: 201 Stier (23 Jahre, 108 Bullen, 122 Stiere, 28 Kühen), 729 Röhler, 973 Schafe, 1068 Schweine, 41 Rinder, 67 Röhler, 42 Schafe, 10 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.

do. Woll.	68,00	68,00	do. Woll.	68,00	68,00
do. 4	82,50	82,50	do. 4	82,50	82,50
do. 6	100,00	100,00	do. 6	100,00	100,00
Bullen	150-54,50-56	Röhler	170-76,75-76		
do. 244-49-51	do.	274-297,00-300	do.	274-297,00-300	
do. 308-438-43	do.	350	do.	350	
do. 492-372-37	do.	406-925-69	do.	406-925-69	
Röhler	148-52,00-53	do.	145-54		
do. 240-474-40	do.	160-642-60	do.	160-642-60	

Gehts: 200 Röhler (10 Stier, 10 Kühen, 80 Schafe, 80 Schweine, 10 Bullen, 10 Stiere, 10 Kühen, 10 Schweine).
 (Eigentum, Druck und Verlag: Werberberg Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Werberberg, Köhlerstr. 4. Verantwortlich für den Zeitungs-Redaktion: Kurt G. 11 b a m m e r, der für den Anzeigen-Teil: L. B. Böhmer, beide in Werberberg.)

Ankündigungen der Stadt Merseburg.

Angebot zur Grundbesitzersteuer.

Nach § 28 WSt. 2 des Grundbesitzersteuergesetzes vom 12. September 1919 wird erstmalig mit dem 1. Januar 1929 eine Grundbesitzersteuer von inländischen Grundbesitzern erhoben.

1. auf Grund von Vorschriften, welche nach dem Artikel 17, 58 und 59 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch von dessen Bestimmungen unberührt bleiben, gebunden sind, oder
2. im Eigentum von Personenvereinigungen, Anstalten oder Stiftungen aller Art oder für diese im Eigentum einer natürlichen Person zu treuen Händen stehen und bei denen sehr in Jahre seit der Bindung oder dem Erwerb der Verfallenen sind.

Bei den gebundenen Grundbesitzern handelt es sich um ständeberechte Hausgüter, Familienfideikommiss, Rehen und Schenkungsgüter, die wohl hier, soweit sie überhaupt noch bestehen, nicht in Betracht kommen. Jede Personenvereinigung ist steuerpflichtig, gleichgültig ob rechtsfähig ist oder nicht. Die Anstalten der gebundenen Grundbesitzer und die gesetzlichen Vertreter der genannten Vereinigungen usw. sind verpflichtet, spätestens bis zum 31. Oktober 1928 der Steuerbehörde — Magistrat Merseburg, Grundbesitzersteuerstelle — Anzeige zu erstatten. Gemäß der sechsjährigen Zeitraum erst nach dem 1. 1. 1929 abläuft, muß diese Anzeige mindestens 2 Monate vor Ablauf des Zeitraumes erstattet werden.

Die Anzeige muß die genaue Bezeichnung

sämtlicher in Frage kommenden Grundstücke enthalten und Angaben über die Bindung enthalten und muß mit der Versicherung, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind, versehen sein. Sie gilt als Steuererklärung im Sinne der Reichs-Grundbesitzersteuergesetz.

Merseburg, den 20. September 1928. Der Magistrat.

Städtisches Kleinbahndfand.

Zur Feststellung des Bedarfs an Feldparzellen für Kleinbahnen im Jahre 1929 sind am 1. Oktober 1928 am Zimmer Nr. 18 des Rathauses am Markt

- a) die Häuser, die ihre Parzelle abgeben,
- b) Bewerber, die Feldparzellen neu parzellieren wollen, dies anzugeben.

Mit Rücksicht auf eine einwandfreie Feststellung wird gebeten, die Frist genau innezuhalten. Spätere Wb. und Anmeldeungen können nicht berücksichtigt werden.

Mit Rücksicht auf eine einwandfreie Feststellung wird gebeten, die Frist genau innezuhalten. Spätere Wb. und Anmeldeungen können nicht berücksichtigt werden. Der Nachpreis für 1929 zu zahlen, auch wenn das Land nicht benutzt worden ist. Merseburg, den 20. September 1928. Der Magistrat.

Brudersammlung, Karfreitag 4.

Dienstag, den 25. 9. 1928, von 10-11^{1/2} Uhr, Annahme. Mittwoch, den 26. 9. 1928, von 10-11^{1/2} Uhr, Bericht.

Michel
 Anerkannt beste Marke
für Hausbrand und Industrie
 Generalvertreter für Merseburg und Umgebung:
Michel-Bricket-Verkaufsstelle
 m. B. H.
Merseburg
 Nulandstraße (am Güterbahnhof)
 Fernruf 82
Händler, Wiederverkäufer
 kaufen Strümpfe, Trikotagen, Wäsche nur bei
S. Schüge, Dresden-U. 117, Reichsstraße 7.
 Preisliste gratis!

Kleiner Laden
 in guter, verkehrsgünstiger Lage in Merseburg bald oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangeben an die Expeditionsstelle dieses Blattes erbeten unter 1271.
 Eine gut erhaltene **Geige** für 15 RM. zu verkaufen. Wo? laßt die Exp. d. Bl.
150 kg Schlappen I. und II. Sorte, karussell Merseburg, Demagolstraße, 24.
Herren- u. Damen-Fahrräder gibt billig ab
W. Horn, Merseburg, Gottthardstr. 29
 Nettres, gutes, mittelgroßes **Arbeitspferd** verkauft **Wesling** Nr. 25

Ihre Frisur hält besser und länger
 wenn Sie Ihr Haar mit Schwarzkopf-Schaumpon waschen. So schreibt uns Frau Else H.: „Vor ungefähr 8 Tagen ließ ich mein Haar — nach der Kopfwasche mit Schwarzkopf-Schaumpon-Extra — frisieren, und noch heute sind die Wellen tief und schön.“ Eine Frisur, die 8 Tage lang schön bleibt! Wünschen Sie das nicht auch? **Weiße Packung Schwarzkopf-Schaumpon 20 Pfg., grüne Extra-Packung mit dem neuen Haarglanz-Pulver 30 Pfg.**

Schwarzkopf-Schaumpon
 Macht Ihr Haar noch schöner!

W
Wenn die Zeitung nicht wär,

wäre die Menschheit ein Millionenherd von Blinden, die sich mühsam zusammensuchten, was sie zur Fristung des Lebens benötigen. Erst die Zeitung schafft für jeden geistige Tüchtigkeit mit den nächsten Nachbarn und den entferntesten Erdwonnern. Dieses Bekanntwerden aller mit allen durch die Zeitung gibt Ihnen die Möglichkeit, auf dem Wege der Zeitungsanzeige anzubieten, was die anderen brauchen, zu erwerben, was die anderen anbieten. Nur so wirkt der Weltmarkt zustande, ohne den wir alle arms Robinsons wären.

ALFA

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wort-
berechnung. Das Wort follet nur 6 Wp.
Die Überschriften von 10 Wp. sind
Anzeigen-Annahme 410 Wp. vorn

Kleine Anzeigen

Die Belegausfertigung ist mit dem
Original einzuhandeln. In der Regel
haben das Recht auf eine Beleg-
ausfertigung bis zu 10 Bogen monatlich.

Offene Stellen

Kostenlose Feuerbestattung

ohne Warteseit gegen Zahlung
möglicher Monatsbeiträge
Sonder-Abteilung:
Bargeldversicherung bis 2000 RM,
auch für Erbschaftsteuer zulässig.
Politisch und religiös neutral.
Kein Antragsdruck!
Kein Antragsdruck!
Generalvertretung
für den Bezirk Halle an organisa-
torisch und qualifizierte gewandten
Herrn von bekanntem Versicherungs-
unternehmen zu vergeben. Fachmann
aus der Rheinlands- oder Bestat-
tungsversicherungsbranche bevorzugt.
Günstige Tarife, weitestgehende Unter-
stützung. Direktionen vorzuziehen. An-
gebote erbeten unter Nr. 9239 an
Jugendamt, Am-Exp.,
Berlin 20.

**Rechnungs-
kellner**
aufwärts, kautions-
fähig, sowie junge
Kellner für bald in
unser Haus gesucht.
Angebote mit Foto,
Zeugnissen u. Ansprü-
chen erbeten unter
Nr. 9239 an
Jugendamt, Am-Exp.,
Berlin 20.

Led. Chauffeur
wirdcher auch andere
Arbeiten in über-
nimmt, b. Freier Röh-
n. Kund zum baldigen
Antritt gesucht. Off.
unter 11 27928 an die
Exp. d. Ztg.

**Einen jungen
Bäckergesellen**
sucht
Grafhaus, Halle a. S.,
Mühlbergstr. 62
Suche 30. Sept.
1934

Bäckergesellen
wirdcher schon auf 6
Wochen gearbeitet hat.
Suche 10 W. Röhren
frei.

**Neun
Malergehilfen**
sollt sofort ein
Wahl Hof,
Zeitzingen, Altmärk.

2 Lehrlinge

für Bureau und Lager zum 1. Oktober oder
unter 11 27928 an die Exp. dieser Zeitung

Gutschein über 10 Worte Wert 50 Pfennige.

Gegen Einlösung dieses Gutscheines
und unter Beibehaltung der Abkom-
mensausstattung für den laufenden
Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme
einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10
Worten. Jedes weitere Wort kostet
6 Wp. Die Güter gelten als Worte, die
gedruckte Überschriften bis 10 Wp.
Der erste Werbeträger wird ein-
schließlich halber dem Inhalt beizugeben.
Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung
wird nicht gewährt auf Anzeigen, die
geschäftlichen Inhalts von Vermittlern
und gewerblichen Häusern oder
Verkaufers und Beträgen sind.

**Verheiratete
Gelehrter**
von Frau unterbreitet,
steht zum 1. Okt. ein
Kaufhof, Halle a. S.,
Hofstr. 10.

**Junger, ehrlicher
Kaufmann**
wird sofort gesucht.
Hof und Logis im
Haus.
E. Götze,
Mädler u. Kombitzer,
Leipzig 33 32,
Antonienstraße 55.

Lehring
mit gut. Schulbildung
für unsere Politi-
kalen-Gruppenbildung
zum 1. Okt. gesucht.
Hof und Logis im
Haus, Königsstr. 21.

Gattlerlehrling
für sofort gesucht.
Hof und Logis im
Haus.
O. K. K. K.,
Hofstr. 10, Halle a. S.,
Kreuzstr. 37.

Lehring
für Hof od. Post gef.
H. Thurnagel,
Schmiedewerker,
Erfurt.

**Jüngere
Stenotypistin**
für Anwaltsbureau
alsbald gef. Suchen
nachm. 4-5.
H. Thurnagel,
Schmiedewerker,
Erfurt.

**Freiwillige od.
2. Damestricker**
für sofort gef.
H. Thurnagel,
Schmiedewerker,
Erfurt.

Freiwillige
1. Prof. 30 W. Röh-
ren, 2. Prof. 30 W. Röh-
ren, 3. Prof. 30 W. Röh-
ren, 4. Prof. 30 W. Röh-
ren, 5. Prof. 30 W. Röh-
ren, 6. Prof. 30 W. Röh-
ren, 7. Prof. 30 W. Röh-
ren, 8. Prof. 30 W. Röh-
ren, 9. Prof. 30 W. Röh-
ren, 10. Prof. 30 W. Röh-
ren, 11. Prof. 30 W. Röh-
ren, 12. Prof. 30 W. Röh-
ren, 13. Prof. 30 W. Röh-
ren, 14. Prof. 30 W. Röh-
ren, 15. Prof. 30 W. Röh-
ren, 16. Prof. 30 W. Röh-
ren, 17. Prof. 30 W. Röh-
ren, 18. Prof. 30 W. Röh-
ren, 19. Prof. 30 W. Röh-
ren, 20. Prof. 30 W. Röh-
ren, 21. Prof. 30 W. Röh-
ren, 22. Prof. 30 W. Röh-
ren, 23. Prof. 30 W. Röh-
ren, 24. Prof. 30 W. Röh-
ren, 25. Prof. 30 W. Röh-
ren, 26. Prof. 30 W. Röh-
ren, 27. Prof. 30 W. Röh-
ren, 28. Prof. 30 W. Röh-
ren, 29. Prof. 30 W. Röh-
ren, 30. Prof. 30 W. Röh-
ren, 31. Prof. 30 W. Röh-
ren, 32. Prof. 30 W. Röh-
ren, 33. Prof. 30 W. Röh-
ren, 34. Prof. 30 W. Röh-
ren, 35. Prof. 30 W. Röh-
ren, 36. Prof. 30 W. Röh-
ren, 37. Prof. 30 W. Röh-
ren, 38. Prof. 30 W. Röh-
ren, 39. Prof. 30 W. Röh-
ren, 40. Prof. 30 W. Röh-
ren, 41. Prof. 30 W. Röh-
ren, 42. Prof. 30 W. Röh-
ren, 43. Prof. 30 W. Röh-
ren, 44. Prof. 30 W. Röh-
ren, 45. Prof. 30 W. Röh-
ren, 46. Prof. 30 W. Röh-
ren, 47. Prof. 30 W. Röh-
ren, 48. Prof. 30 W. Röh-
ren, 49. Prof. 30 W. Röh-
ren, 50. Prof. 30 W. Röh-
ren, 51. Prof. 30 W. Röh-
ren, 52. Prof. 30 W. Röh-
ren, 53. Prof. 30 W. Röh-
ren, 54. Prof. 30 W. Röh-
ren, 55. Prof. 30 W. Röh-
ren, 56. Prof. 30 W. Röh-
ren, 57. Prof. 30 W. Röh-
ren, 58. Prof. 30 W. Röh-
ren, 59. Prof. 30 W. Röh-
ren, 60. Prof. 30 W. Röh-
ren, 61. Prof. 30 W. Röh-
ren, 62. Prof. 30 W. Röh-
ren, 63. Prof. 30 W. Röh-
ren, 64. Prof. 30 W. Röh-
ren, 65. Prof. 30 W. Röh-
ren, 66. Prof. 30 W. Röh-
ren, 67. Prof. 30 W. Röh-
ren, 68. Prof. 30 W. Röh-
ren, 69. Prof. 30 W. Röh-
ren, 70. Prof. 30 W. Röh-
ren, 71. Prof. 30 W. Röh-
ren, 72. Prof. 30 W. Röh-
ren, 73. Prof. 30 W. Röh-
ren, 74. Prof. 30 W. Röh-
ren, 75. Prof. 30 W. Röh-
ren, 76. Prof. 30 W. Röh-
ren, 77. Prof. 30 W. Röh-
ren, 78. Prof. 30 W. Röh-
ren, 79. Prof. 30 W. Röh-
ren, 80. Prof. 30 W. Röh-
ren, 81. Prof. 30 W. Röh-
ren, 82. Prof. 30 W. Röh-
ren, 83. Prof. 30 W. Röh-
ren, 84. Prof. 30 W. Röh-
ren, 85. Prof. 30 W. Röh-
ren, 86. Prof. 30 W. Röh-
ren, 87. Prof. 30 W. Röh-
ren, 88. Prof. 30 W. Röh-
ren, 89. Prof. 30 W. Röh-
ren, 90. Prof. 30 W. Röh-
ren, 91. Prof. 30 W. Röh-
ren, 92. Prof. 30 W. Röh-
ren, 93. Prof. 30 W. Röh-
ren, 94. Prof. 30 W. Röh-
ren, 95. Prof. 30 W. Röh-
ren, 96. Prof. 30 W. Röh-
ren, 97. Prof. 30 W. Röh-
ren, 98. Prof. 30 W. Röh-
ren, 99. Prof. 30 W. Röh-
ren, 100. Prof. 30 W. Röh-
ren, 101. Prof. 30 W. Röh-
ren, 102. Prof. 30 W. Röh-
ren, 103. Prof. 30 W. Röh-
ren, 104. Prof. 30 W. Röh-
ren, 105. Prof. 30 W. Röh-
ren, 106. Prof. 30 W. Röh-
ren, 107. Prof. 30 W. Röh-
ren, 108. Prof. 30 W. Röh-
ren, 109. Prof. 30 W. Röh-
ren, 110. Prof. 30 W. Röh-
ren, 111. Prof. 30 W. Röh-
ren, 112. Prof. 30 W. Röh-
ren, 113. Prof. 30 W. Röh-
ren, 114. Prof. 30 W. Röh-
ren, 115. Prof. 30 W. Röh-
ren, 116. Prof. 30 W. Röh-
ren, 117. Prof. 30 W. Röh-
ren, 118. Prof. 30 W. Röh-
ren, 119. Prof. 30 W. Röh-
ren, 120. Prof. 30 W. Röh-
ren, 121. Prof. 30 W. Röh-
ren, 122. Prof. 30 W. Röh-
ren, 123. Prof. 30 W. Röh-
ren, 124. Prof. 30 W. Röh-
ren, 125. Prof. 30 W. Röh-
ren, 126. Prof. 30 W. Röh-
ren, 127. Prof. 30 W. Röh-
ren, 128. Prof. 30 W. Röh-
ren, 129. Prof. 30 W. Röh-
ren, 130. Prof. 30 W. Röh-
ren, 131. Prof. 30 W. Röh-
ren, 132. Prof. 30 W. Röh-
ren, 133. Prof. 30 W. Röh-
ren, 134. Prof. 30 W. Röh-
ren, 135. Prof. 30 W. Röh-
ren, 136. Prof. 30 W. Röh-
ren, 137. Prof. 30 W. Röh-
ren, 138. Prof. 30 W. Röh-
ren, 139. Prof. 30 W. Röh-
ren, 140. Prof. 30 W. Röh-
ren, 141. Prof. 30 W. Röh-
ren, 142. Prof. 30 W. Röh-
ren, 143. Prof. 30 W. Röh-
ren, 144. Prof. 30 W. Röh-
ren, 145. Prof. 30 W. Röh-
ren, 146. Prof. 30 W. Röh-
ren, 147. Prof. 30 W. Röh-
ren, 148. Prof. 30 W. Röh-
ren, 149. Prof. 30 W. Röh-
ren, 150. Prof. 30 W. Röh-
ren, 151. Prof. 30 W. Röh-
ren, 152. Prof. 30 W. Röh-
ren, 153. Prof. 30 W. Röh-
ren, 154. Prof. 30 W. Röh-
ren, 155. Prof. 30 W. Röh-
ren, 156. Prof. 30 W. Röh-
ren, 157. Prof. 30 W. Röh-
ren, 158. Prof. 30 W. Röh-
ren, 159. Prof. 30 W. Röh-
ren, 160. Prof. 30 W. Röh-
ren, 161. Prof. 30 W. Röh-
ren, 162. Prof. 30 W. Röh-
ren, 163. Prof. 30 W. Röh-
ren, 164. Prof. 30 W. Röh-
ren, 165. Prof. 30 W. Röh-
ren, 166. Prof. 30 W. Röh-
ren, 167. Prof. 30 W. Röh-
ren, 168. Prof. 30 W. Röh-
ren, 169. Prof. 30 W. Röh-
ren, 170. Prof. 30 W. Röh-
ren, 171. Prof. 30 W. Röh-
ren, 172. Prof. 30 W. Röh-
ren, 173. Prof. 30 W. Röh-
ren, 174. Prof. 30 W. Röh-
ren, 175. Prof. 30 W. Röh-
ren, 176. Prof. 30 W. Röh-
ren, 177. Prof. 30 W. Röh-
ren, 178. Prof. 30 W. Röh-
ren, 179. Prof. 30 W. Röh-
ren, 180. Prof. 30 W. Röh-
ren, 181. Prof. 30 W. Röh-
ren, 182. Prof. 30 W. Röh-
ren, 183. Prof. 30 W. Röh-
ren, 184. Prof. 30 W. Röh-
ren, 185. Prof. 30 W. Röh-
ren, 186. Prof. 30 W. Röh-
ren, 187. Prof. 30 W. Röh-
ren, 188. Prof. 30 W. Röh-
ren, 189. Prof. 30 W. Röh-
ren, 190. Prof. 30 W. Röh-
ren, 191. Prof. 30 W. Röh-
ren, 192. Prof. 30 W. Röh-
ren, 193. Prof. 30 W. Röh-
ren, 194. Prof. 30 W. Röh-
ren, 195. Prof. 30 W. Röh-
ren, 196. Prof. 30 W. Röh-
ren, 197. Prof. 30 W. Röh-
ren, 198. Prof. 30 W. Röh-
ren, 199. Prof. 30 W. Röh-
ren, 200. Prof. 30 W. Röh-
ren, 201. Prof. 30 W. Röh-
ren, 202. Prof. 30 W. Röh-
ren, 203. Prof. 30 W. Röh-
ren, 204. Prof. 30 W. Röh-
ren, 205. Prof. 30 W. Röh-
ren, 206. Prof. 30 W. Röh-
ren, 207. Prof. 30 W. Röh-
ren, 208. Prof. 30 W. Röh-
ren, 209. Prof. 30 W. Röh-
ren, 210. Prof. 30 W. Röh-
ren, 211. Prof. 30 W. Röh-
ren, 212. Prof. 30 W. Röh-
ren, 213. Prof. 30 W. Röh-
ren, 214. Prof. 30 W. Röh-
ren, 215. Prof. 30 W. Röh-
ren, 216. Prof. 30 W. Röh-
ren, 217. Prof. 30 W. Röh-
ren, 218. Prof. 30 W. Röh-
ren, 219. Prof. 30 W. Röh-
ren, 220. Prof. 30 W. Röh-
ren, 221. Prof. 30 W. Röh-
ren, 222. Prof. 30 W. Röh-
ren, 223. Prof. 30 W. Röh-
ren, 224. Prof. 30 W. Röh-
ren, 225. Prof. 30 W. Röh-
ren, 226. Prof. 30 W. Röh-
ren, 227. Prof. 30 W. Röh-
ren, 228. Prof. 30 W. Röh-
ren, 229. Prof. 30 W. Röh-
ren, 230. Prof. 30 W. Röh-
ren, 231. Prof. 30 W. Röh-
ren, 232. Prof. 30 W. Röh-
ren, 233. Prof. 30 W. Röh-
ren, 234. Prof. 30 W. Röh-
ren, 235. Prof. 30 W. Röh-
ren, 236. Prof. 30 W. Röh-
ren, 237. Prof. 30 W. Röh-
ren, 238. Prof. 30 W. Röh-
ren, 239. Prof. 30 W. Röh-
ren, 240. Prof. 30 W. Röh-
ren, 241. Prof. 30 W. Röh-
ren, 242. Prof. 30 W. Röh-
ren, 243. Prof. 30 W. Röh-
ren, 244. Prof. 30 W. Röh-
ren, 245. Prof. 30 W. Röh-
ren, 246. Prof. 30 W. Röh-
ren, 247. Prof. 30 W. Röh-
ren, 248. Prof. 30 W. Röh-
ren, 249. Prof. 30 W. Röh-
ren, 250. Prof. 30 W. Röh-
ren, 251. Prof. 30 W. Röh-
ren, 252. Prof. 30 W. Röh-
ren, 253. Prof. 30 W. Röh-
ren, 254. Prof. 30 W. Röh-
ren, 255. Prof. 30 W. Röh-
ren, 256. Prof. 30 W. Röh-
ren, 257. Prof. 30 W. Röh-
ren, 258. Prof. 30 W. Röh-
ren, 259. Prof. 30 W. Röh-
ren, 260. Prof. 30 W. Röh-
ren, 261. Prof. 30 W. Röh-
ren, 262. Prof. 30 W. Röh-
ren, 263. Prof. 30 W. Röh-
ren, 264. Prof. 30 W. Röh-
ren, 265. Prof. 30 W. Röh-
ren, 266. Prof. 30 W. Röh-
ren, 267. Prof. 30 W. Röh-
ren, 268. Prof. 30 W. Röh-
ren, 269. Prof. 30 W. Röh-
ren, 270. Prof. 30 W. Röh-
ren, 271. Prof. 30 W. Röh-
ren, 272. Prof. 30 W. Röh-
ren, 273. Prof. 30 W. Röh-
ren, 274. Prof. 30 W. Röh-
ren, 275. Prof. 30 W. Röh-
ren, 276. Prof. 30 W. Röh-
ren, 277. Prof. 30 W. Röh-
ren, 278. Prof. 30 W. Röh-
ren, 279. Prof. 30 W. Röh-
ren, 280. Prof. 30 W. Röh-
ren, 281. Prof. 30 W. Röh-
ren, 282. Prof. 30 W. Röh-
ren, 283. Prof. 30 W. Röh-
ren, 284. Prof. 30 W. Röh-
ren, 285. Prof. 30 W. Röh-
ren, 286. Prof. 30 W. Röh-
ren, 287. Prof. 30 W. Röh-
ren, 288. Prof. 30 W. Röh-
ren, 289. Prof. 30 W. Röh-
ren, 290. Prof. 30 W. Röh-
ren, 291. Prof. 30 W. Röh-
ren, 292. Prof. 30 W. Röh-
ren, 293. Prof. 30 W. Röh-
ren, 294. Prof. 30 W. Röh-
ren, 295. Prof. 30 W. Röh-
ren, 296. Prof. 30 W. Röh-
ren, 297. Prof. 30 W. Röh-
ren, 298. Prof. 30 W. Röh-
ren, 299. Prof. 30 W. Röh-
ren, 300. Prof. 30 W. Röh-
ren, 301. Prof. 30 W. Röh-
ren, 302. Prof. 30 W. Röh-
ren, 303. Prof. 30 W. Röh-
ren, 304. Prof. 30 W. Röh-
ren, 305. Prof. 30 W. Röh-
ren, 306. Prof. 30 W. Röh-
ren, 307. Prof. 30 W. Röh-
ren, 308. Prof. 30 W. Röh-
ren, 309. Prof. 30 W. Röh-
ren, 310. Prof. 30 W. Röh-
ren, 311. Prof. 30 W. Röh-
ren, 312. Prof. 30 W. Röh-
ren, 313. Prof. 30 W. Röh-
ren, 314. Prof. 30 W. Röh-
ren, 315. Prof. 30 W. Röh-
ren, 316. Prof. 30 W. Röh-
ren, 317. Prof. 30 W. Röh-
ren, 318. Prof. 30 W. Röh-
ren, 319. Prof. 30 W. Röh-
ren, 320. Prof. 30 W. Röh-
ren, 321. Prof. 30 W. Röh-
ren, 322. Prof. 30 W. Röh-
ren, 323. Prof. 30 W. Röh-
ren, 324. Prof. 30 W. Röh-
ren, 325. Prof. 30 W. Röh-
ren, 326. Prof. 30 W. Röh-
ren, 327. Prof. 30 W. Röh-
ren, 328. Prof. 30 W. Röh-
ren, 329. Prof. 30 W. Röh-
ren, 330. Prof. 30 W. Röh-
ren, 331. Prof. 30 W. Röh-
ren, 332. Prof. 30 W. Röh-
ren, 333. Prof. 30 W. Röh-
ren, 334. Prof. 30 W. Röh-
ren, 335. Prof. 30 W. Röh-
ren, 336. Prof. 30 W. Röh-
ren, 337. Prof. 30 W. Röh-
ren, 338. Prof. 30 W. Röh-
ren, 339. Prof. 30 W. Röh-
ren, 340. Prof. 30 W. Röh-
ren, 341. Prof. 30 W. Röh-
ren, 342. Prof. 30 W. Röh-
ren, 343. Prof. 30 W. Röh-
ren, 344. Prof. 30 W. Röh-
ren, 345. Prof. 30 W. Röh-
ren, 346. Prof. 30 W. Röh-
ren, 347. Prof. 30 W. Röh-
ren, 348. Prof. 30 W. Röh-
ren, 349. Prof. 30 W. Röh-
ren, 350. Prof. 30 W. Röh-
ren, 351. Prof. 30 W. Röh-
ren, 352. Prof. 30 W. Röh-
ren, 353. Prof. 30 W. Röh-
ren, 354. Prof. 30 W. Röh-
ren, 355. Prof. 30 W. Röh-
ren, 356. Prof. 30 W. Röh-
ren, 357. Prof. 30 W. Röh-
ren, 358. Prof. 30 W. Röh-
ren, 359. Prof. 30 W. Röh-
ren, 360. Prof. 30 W. Röh-
ren, 361. Prof. 30 W. Röh-
ren, 362. Prof. 30 W. Röh-
ren, 363. Prof. 30 W. Röh-
ren, 364. Prof. 30 W. Röh-
ren, 365. Prof. 30 W. Röh-
ren, 366. Prof. 30 W. Röh-
ren, 367. Prof. 30 W. Röh-
ren, 368. Prof. 30 W. Röh-
ren, 369. Prof. 30 W. Röh-
ren, 370. Prof. 30 W. Röh-
ren, 371. Prof. 30 W. Röh-
ren, 372. Prof. 30 W. Röh-
ren, 373. Prof. 30 W. Röh-
ren, 374. Prof. 30 W. Röh-
ren, 375. Prof. 30 W. Röh-
ren, 376. Prof. 30 W. Röh-
ren, 377. Prof. 30 W. Röh-
ren, 378. Prof. 30 W. Röh-
ren, 379. Prof. 30 W. Röh-
ren, 380. Prof. 30 W. Röh-
ren, 381. Prof. 30 W. Röh-
ren, 382. Prof. 30 W. Röh-
ren, 383. Prof. 30 W. Röh-
ren, 384. Prof. 30 W. Röh-
ren, 385. Prof. 30 W. Röh-
ren, 386. Prof. 30 W. Röh-
ren, 387. Prof. 30 W. Röh-
ren, 388. Prof. 30 W. Röh-
ren, 389. Prof. 30 W. Röh-
ren, 390. Prof. 30 W. Röh-
ren, 391. Prof. 30 W. Röh-
ren, 392. Prof. 30 W. Röh-
ren, 393. Prof. 30 W. Röh-
ren, 394. Prof. 30 W. Röh-
ren, 395. Prof. 30 W. Röh-
ren, 396. Prof. 30 W. Röh-
ren, 397. Prof. 30 W. Röh-
ren, 398. Prof. 30 W. Röh-
ren, 399. Prof. 30 W. Röh-
ren, 400. Prof. 30 W. Röh-
ren, 401. Prof. 30 W. Röh-
ren, 402. Prof. 30 W. Röh-
ren, 403. Prof. 30 W. Röh-
ren, 404. Prof. 30 W. Röh-
ren, 405. Prof. 30 W. Röh-
ren, 406. Prof. 30 W. Röh-
ren, 407. Prof. 30 W. Röh-
ren, 408. Prof. 30 W. Röh-
ren, 409. Prof. 30 W. Röh-
ren, 410. Prof. 30 W. Röh-
ren, 411. Prof. 30 W. Röh-
ren, 412. Prof. 30 W. Röh-
ren, 413. Prof. 30 W. Röh-
ren, 414. Prof. 30 W. Röh-
ren, 415. Prof. 30 W. Röh-
ren, 416. Prof. 30 W. Röh-
ren, 417. Prof. 30 W. Röh-
ren, 418. Prof. 30 W. Röh-
ren, 419. Prof. 30 W. Röh-
ren, 420. Prof. 30 W. Röh-
ren, 421. Prof. 30 W. Röh-
ren, 422. Prof. 30 W. Röh-
ren, 423. Prof. 30 W. Röh-
ren, 424. Prof. 30 W. Röh-
ren, 425. Prof. 30 W. Röh-
ren, 426. Prof. 30 W. Röh-
ren, 427. Prof. 30 W. Röh-
ren, 428. Prof. 30 W. Röh-
ren, 429. Prof. 30 W. Röh-
ren, 430. Prof. 30 W. Röh-
ren, 431. Prof. 30 W. Röh-
ren, 432. Prof. 30 W. Röh-
ren, 433. Prof. 30 W. Röh-
ren, 434. Prof. 30 W. Röh-
ren, 435. Prof. 30 W. Röh-
ren, 436. Prof. 30 W. Röh-
ren, 437. Prof. 30 W. Röh-
ren, 438. Prof. 30 W. Röh-
ren, 439. Prof. 30 W. Röh-
ren, 440. Prof. 30 W. Röh-
ren, 441. Prof. 30 W. Röh-
ren, 442. Prof. 30 W. Röh-
ren, 443. Prof. 30 W. Röh-
ren, 444. Prof. 30 W. Röh-
ren, 445. Prof. 30 W. Röh-
ren, 446. Prof. 30 W. Röh-
ren, 447. Prof. 30 W. Röh-
ren, 448. Prof. 30 W. Röh-
ren, 449. Prof. 30 W. Röh-
ren, 450. Prof. 30 W. Röh-
ren, 451. Prof. 30 W. Röh-
ren, 452. Prof. 30 W. Röh-
ren, 453. Prof. 30 W. Röh-
ren, 454. Prof. 30 W. Röh-
ren, 455. Prof. 30 W. Röh-
ren, 456. Prof. 30 W. Röh-
ren, 457. Prof. 30 W. Röh-
ren, 458. Prof. 30 W. Röh-
ren, 459. Prof. 30 W. Röh-
ren, 460. Prof. 30 W. Röh-
ren, 461. Prof. 30 W. Röh-
ren, 462. Prof. 30 W. Röh-
ren, 463. Prof. 30 W. Röh-
ren, 464. Prof. 30 W. Röh-
ren, 465. Prof. 30 W. Röh-
ren, 466. Prof. 30 W. Röh-
ren, 467. Prof. 30 W. Röh-
ren, 468. Prof. 30 W. Röh-
ren, 469. Prof. 30 W. Röh-
ren, 470. Prof. 30 W. Röh-
ren, 471. Prof. 30 W. Röh-
ren, 472. Prof. 30 W. Röh-
ren, 473. Prof. 30 W. Röh-
ren, 474. Prof. 30 W. Röh-
ren, 475. Prof. 30 W. Röh-
ren, 476. Prof. 30 W. Röh-
ren, 477. Prof. 30 W. Röh-
ren, 478. Prof. 30 W. Röh-
ren, 479. Prof. 30 W. Röh-
ren, 480. Prof. 30 W. Röh-
ren, 481. Prof. 30 W. Röh-
ren, 482. Prof. 30 W. Röh-
ren, 483. Prof. 30 W. Röh-
ren, 484. Prof. 30 W. Röh-
ren, 485. Prof. 30 W. Röh-
ren, 486. Prof. 30 W. Röh-
ren, 487. Prof. 30 W. Röh-
ren, 488. Prof. 30 W. Röh-
ren, 489. Prof. 30 W. Röh-
ren, 490. Prof. 30 W. Röh-
ren, 491. Prof. 30 W. Röh-
ren, 492. Prof. 30 W. Röh-
ren, 493. Prof. 30 W. Röh-
ren, 494. Prof. 30 W. Röh-
ren, 495. Prof. 30 W. Röh-
ren, 496. Prof. 30 W. Röh-
ren, 497. Prof. 30 W. Röh-
ren, 498. Prof. 30 W. Röh-
ren, 499. Prof. 30 W. Röh-
ren, 500. Prof. 30 W. Röh-
ren, 501. Prof. 30 W. Röh-
ren, 502. Prof. 30 W. Röh-
ren, 503. Prof. 30 W. Röh-
ren, 504. Prof. 30 W. Röh-
ren, 505. Prof. 30 W. Röh-
ren, 506. Prof. 30 W. Röh-
ren, 507. Prof. 30 W. Röh-
ren, 508. Prof. 30 W. Röh-
ren, 509. Prof. 30 W. Röh-
ren, 510. Prof. 30 W. Röh-
ren, 511. Prof. 30 W. Röh-
ren, 512. Prof. 30 W. Röh-
ren, 513. Prof. 30 W. Röh-
ren, 514. Prof. 30 W. Röh-
ren, 515. Prof. 30 W. Röh-
ren, 516. Prof. 30 W. Röh-
ren, 517. Prof. 30 W. Röh-
ren, 518. Prof. 30 W. Röh-
ren, 519. Prof. 30 W. Röh-
ren, 520. Prof. 30 W. Röh-
ren, 521. Prof. 30 W. Röh-<

Neues vom Tage

Sensationelle Wendung in der Stinnes-Affäre.

Verfahren gegen öffentliche Beamte.

Die Stinnes-Affäre hat jetzt eine neue sensationelle Wendung erfahren. Wie man sieht, befragt sich die Untersuchung nicht mehr lediglich auf Personen, die Kriegsanleihegeschichten verkauft haben, sondern man beschäftigt sich jetzt auch mit der Fiktion von Personen, die in den mit der Abwicklung der Kriegsanleihegeschäften beschäftigten Behörden tätig sind. Zunächst soll gegen zwei Beamte des Disziplinärverfahren eingeleitet worden sein, die in den maßgebenden Behörden seit langer Zeit tätig sind.

Viele Beamten haben vor allem mit den Verleugern zu tun gehabt, die ausfinden der Reichsliquidenverwaltung und den Personen getroffen worden sind, die ähnlich wie Stinnes sich gegen die Vorschriften des Gesetzes über die Abwicklung von Kriegsanleihegeschäften verhalten haben. Man ist diesen Dingen im Verlauf der Untersuchung gegen Stinnes, Direktor Rothmann und v. Waldow auf die Spur gekommen, da durch Einzelheiten, über die auch den höchsten Behörden nichts gesagt werden kann, der Verdacht entstand, daß in den in Frage kommenden Behörden Leute geflossen haben, die den Angeklagten und darüber hinaus vielleicht noch weiteren Kreisen Informationen haben, die zum Nachteil der Untersuchung sonst noch nicht abgeschlossen werden, da sie verläutelt, der Verteidiger Dr. Meyer möglicherweise den Antrag stellen wird, seinen Mandanten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Dr. Meyer II geistestrant?

Umfangreiche Verhörungen des Rechtsanwalts festgesetzt.

In der Angelegenheit des in Untersuchung befindlichen Berliner Rechtsanwalts Dr. Meyer II ist von der Verteidigung bisher noch kein Haftentlassungsantrag gestellt worden. Die Voruntersuchung hat im übrigen bereits umfangreiche Verhörungen ergeben, als im ersten Augenblick angenommen wurde, die Voruntersuchung konnte noch nicht abgeschlossen werden, da sie verläutelt, der Verteidiger Dr. Meyer möglicherweise den Antrag stellen wird, seinen Mandanten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Unterschlagung bei einer Girokasse der Berliner Stadtbank.

Die Berlin meldet, hat man in der Girokasse der Berliner Stadtbank in Neudamm Unterschlagungen des Kassierers Kowolitz im Betrage von 130 000 Mark aufgedeckt. Es handelt sich nicht um Währungsunterschlagungen, sondern um eine Unterschlagung primitiver Art. Die unterschlagenen Beträge sind nach den bisherigen Ermittlungen zu Grundbündeln anfallen verwendet worden. Es ist daher anzunehmen, daß der Schuldner bekannt sein kann. Der Kassierer ist verhaftet worden.

Hüneland über Konstantinopel geschickt

Die Berlin meldet, hat Freiherr von Hüneland in der Nacht zum Mittwoch Sofia verlassen und wurde am Mittwoch mittags um 1 Uhr über Stambul geschickt. Das Flugzeug flog ohne zu landen in Richtung auf Angora weiter.

... und in Angora gelandet.

Wie aus Angora gemeldet wird, ist Freiherr von Hüneland am Mittwoch nachmittags auf dem dortigen Flugplatz Lattica gelandet.

Großfeuer in der Pfalz.

In den Wirtschaftsgebäuden des Metanotes Winkels-Herdling in Dadenheim brach in der Nacht zum Mittwoch Feuer aus, das trotz des Eingreifens zahlreicher Feuerwehren der Umgebung lediglich auf zwei weitere Anwohner übergriff. Die Feuerwehren mußten sich bei dem herrschenden Windsturm nur auf den Schutz der benachbarten Gebäude beschränken und waren bis zum Mittwochvormittag tätig. Vier Wohnhäuser mit Nebengebäuden fielen dem Brand zum Opfer. Man schätzt den Schaden auf etwa 150 000 Mark. In der Nacht wurde der Sohn des ebenfalls geschädigten Landwirts Raab wegen Verdachts der Brandstiftung festgenommen.

Glückliche Landung eines beschildigten Flugzeuges.

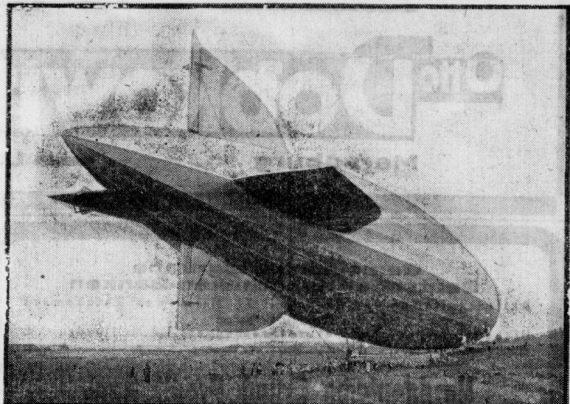
Das Bureau der Luftfahrt in Madrid erfährt heute früh telegraphisch, daß ein Teil des Fahrzeugs des Untersuchungsflugzeuges, das den regelmäßigen Dienst Madrid verkehrt, beim Verlassen des Flughafenes Alcala abgebrochen war, ohne daß die Flieger das bemerkten. Sofort flog von Madrid ein Flugzeug nach Alcala in die Richtung des Verunglückten entgegen. Am 11. Flieger auf die Suche nach dem Flugzeug, das es beim Landen lausen würde. Infolge wurden Riesensplatt auf dem Landungsplatz Getafe ausgebreitet, die daselbst meldden. Das Untersuchungsflugzeug, das dies gemacht worden war, befindet sich eine ganze Reihe von Kreisen über dem Landungsplatz, wobei es immer langsamer und niedriger flog und sich endlich nur drei bis vier Meter über dem Boden befand.

Es flog dann ungeschädigt 200 Meter, tiefer als üblich wegen Geschwindigkeitsmangel nieder und berührte hart den Boden. Es schien zuerst sich überschlagen zu wollen, kam aber sofort wieder hoch, so daß es nur unbedeutenden Schaden erlitt. Die beiden Besätze haben nur einige leichte Hautabwundungen davongetragen.

„Graf Zeppelin“ = Süddeutschlandfahrt.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde heute früh um 3/8 Uhr aus der Halle gezogen und um 8 Uhr 30 Min. in Fahrtrichtung auf das württembergische Oberland gestartet. Die Ausfahrt aus der Halle verlief sich reibungslos. Die zweite Fahrt des „Graf Zeppelin“ wird als erste öffentliche Fahrt voraussichtlich ab dem neunten September in der Gegend der Süddeutschland führen. Eine bestimmte Route ist nicht vorgesehen, da es sich nicht um eine feste Fahrt, sondern wieder in erster Linie um eine Probefahrt handelt. Es läßt sich nicht sagen, welche Städte berührt werden, doch ist anzunehmen, daß man in allen süddeutschen

Die Teilnehmer an der heutigen Fahrt. In der heutigen ersten öffentlichen Fahrt des „Graf Zeppelin“ werden insgesamt 75 bis 80 Personen teilnehmen, und zwar wird die Besatzung mit 39 Mann vollständig vertreten sein. Die Fahrt wird 17 bis 20 Mann technisches Personal an Bord haben, um Messungen und Bestimmungen vorzunehmen. Die Zahl der Gäste beträgt 22 Mann, die vorwiegend aus Vertretern der Presse und der Berufsstände für Luftschiffahrt bestehen. An der Fahrt wird auch Commander Rosenfeldt, noch der amerikanischen Konsul in Stuttgart, teilhaben.



Der Aufstieg des „Graf Zeppelin“.

Großstädten das Luftschiff im Laufe des Tages zu sehen bekommen wird. Auch über die nächsten Fahrten sind entgegen den immer wieder auftauchenden angeblichen Rumeurs keine bestimmten Pläne vorhanden. Man wird von Fall zu Fall entscheiden, wogegen die Fahrt gehen soll. Der große Aktionsradius des Schiffes gestattet es, sich einige tausend Kilometer von der Küste in Friedrichshafen zu entfernen, so daß Fahrten innerhalb Europas oder auch über das Mittelmeer und über die angrenzenden Länder ohne weiteres möglich sind.

Nur für ganz große Fahrten ist die Frage der Unterbringung und Verpflegungsvorkehrungen entscheidend. Da solche Fahrten vorwiegend mit Vertriebszwecken durchgeführt werden müßten. Deshalb kommen die Vereinigten Staaten zunächst für eine Fernfahrt allein in Betracht, da alle übrigen Luftschiffhöfen entweder noch nicht fertiggestellt oder aber nicht für Vertriebszwecke eingerichtet sind.

Englischer Blickwunsch an Dr. Eckener. Der Chef der englischen Luftfahrt, Sir Samuel Branden, hat an Dr. Eckener anlässlich der ersten Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm geschickt, in dem er die Bedeutung der Fahrt für die Entwicklung der Luftfahrt hervorhob.

30 000 Fremde weilen am Bodensee.

Fast 30 000 Fremde weilen in den Seenstädten des Bodensees. Viel bemerkt wird das Eintreffen einer italienischen und einer jugoslawischen Kommission in Friedrichshafen, wo auch der französische Militärattache der Gesellschaft in Bern eingetroffen ist. Der Erste Vizekonsul der argentinischen Gesandtschaft in Berlin ist in Friedrichshafen eingetroffen. Der Bodensee erlebt wieder eine große Tage, die größten seit der ersten Zeppelin-Fernfahrt im Sommer 1908.

Eine Schokoladenfabrik als Spiritbrennerei.

Bei der Arbeit erwisch't.

Der Beamten der Zollabteilung des Landesfinanzamts und der Kriminalpolizei ist es gestern Abend gelungen, im Zentrum Berlins eine großangelegte geheime Spiritbrennerei auszuheben. Die Geheimbrennerei hatten sich in den Kammlichkeiten einer ehemaligen Schokoladenfabrik eingerichtet und dort große Mengen von Spirit hergestellt. Der Polizei ist es durch einen Zufall gelungen, ihnen auf die Spur zu kommen und sie während der Arbeit zu erwischen.

In einem Hause der Köpenicker Straße, in der Nähe der Rüterstraße, befand sich im 5. Stockwerk die Schokoladenfabrik von Dr. Alfred Schweizer. Dr. Schweizer ist vor etwa einem Jahr gestorben, und die Einrichtung seiner Fabrik wurde von einem polnischen Kaufmann J. J. G. G. gekauft. Nachdem sich zunächst ebenfalls auf Schokoladenfabrikation ein, da das Geschäft jedoch schlecht ging, stellte er sich auf den Handel mit allen Maschinen für Schokoladenfabrikation um. Man ist offenbar auch dieses Geschäft nicht gegangen, denn G. G. G. verließ die Kammlichkeiten vor etwa einem Monat an einen Kaufmann namens J. J. G. G. und einen Klempner Joseph David.

Die beiden bauten dann in die ehemalige Schokoladenfabrik eine vollständige Spiritbrennerei ein.

Sie errichteten zwei große Kessel mit einem Gesamtvolumen von 1200 Liter und benutzten mehr Tag und Nacht zu arbeiten. Da die Fenster der Fabrik auf ein leeres Grundstück gehen, wurde die ununterbrochene Tätigkeit zunächst von niemandem bemerkt. J. J. G. G. und Joseph David bemerkten, daß wegen der Spiritbrennerei schon wiederholt polizeiliche Besuche stattgefunden hatten, die aber jeweils abgewandt wurden. Als die beiden den Gerichtsbesuch erwarteten, gingen ihnen die Beamten der Zollabteilungsgesellschaft nach und beobachteten, daß sie in dem Hause der Köpenicker Straße schliefen.

Sie besaßen sich in die Schokoladenfabrik und schloßen die Tür hinter sich ab. Die Zollbeamten fanden jedoch durch das Schlüsselloch sehen, was in den Kammlichkeiten vor sich ging. Sie entfernten sich zunächst, kamen aber gestern überraschend wieder zurück, ertranden die Tür und nahmen J. J. G. G. und David, der ebenfalls untertraut ist. Als die beiden den Gerichtsbesuch erwarteten, gingen ihnen die Beamten der Zollabteilungsgesellschaft nach und beobachteten, daß sie in dem Hause der Köpenicker Straße schliefen.

Sie besaßen sich in die Schokoladenfabrik und schloßen die Tür hinter sich ab. Die Zollbeamten fanden jedoch durch das Schlüsselloch sehen, was in den Kammlichkeiten vor sich ging. Sie entfernten sich zunächst, kamen aber gestern überraschend wieder zurück, ertranden die Tür und nahmen J. J. G. G. und David, der ebenfalls untertraut ist. Als die beiden den Gerichtsbesuch erwarteten, gingen ihnen die Beamten der Zollabteilungsgesellschaft nach und beobachteten, daß sie in dem Hause der Köpenicker Straße schliefen.

Wie sich herausstellte, sind beim Verschaffen des Spirit aus der Fabrik David und J. J. G. G. der eigentliche Inhaber der Kammlichkeiten, David befindet sich augenblicklich in Polen. Es wird nachgeprüft, ob er von dem geheimen Betrieb etwas gewußt hat.

Der Richter Dr. Stahlberg begibt sich in ein Sanatorium.

Auf Veranlassung seiner Familie und seiner Ärzte ist Amtsgerichtsrat Dr. Stahlberg aus Barmbe, der, wie bereits gemeldet, in einem Anfall von Verfolgungswahn bei der Untersuchung eines Selbstmordfalles in Brandenburg seine eigene Sekretärin und den Strafanwaltschaftsleiter festnehmen ließ und sogar den Richter nehmen wollte, in einem Privatsanatorium in Berlin-Steglitz untergebracht worden. Dr. Stahlberg hatte sich sofort nach dem Vorfall in Begleitung seines Arztes nach Berlin begeben. Die Unterbringung

in der Seilanstalt hat ergeben, daß der Verfolgungswahn nicht nur die geistige, sondern auch die körperliche Gesundheit des Richters auf erhebliche Weise zu zunichtemachen wird. Von der Gerichtsbehörde ist Dr. Stahlberg sofort ein längerer Erholungsurlaub bewilligt worden.

Die Erdbebenwarte bei Sairo registriert zwei schwere Erdbeben.

Wie aus Sairo gemeldet wird, hat die Erdbebenwarte in Sairo am Dienstagabend zwei schwere Erderschütterungen registriert, deren Erd in einem Umkreis von 6 000 bzw. 2 900 Kilometern vermerkt wird.

Der 154-jährige will heiraten.

Der älteste Mann der Welt, der Baron Zaro Agba in Konstantinopel, hat neuerdings Hochzeitspläne gefaßt. Baron Zaro ist fast geringer als der König von Albanien, der bei seinem Besuch der ehemaligen türkischen Hauptstadt eine größere Summe für die Armen stiftete. Davon bekam der „zweite Jüngling“ Zaro Agba etwa 1000 Mark, die er jedoch nicht etwa zur Verbesserung seiner finanziellen Lage verwendete, sondern schenkte zum Geburtstag an seinen einzigen Sohn. Er will nämlich mit seiner letzten Tochter, die nicht mehr heiraten will, sein Herz geben einer jungen Frau, die sich demselben widersetzt, die zwölfte Frau des 154-jährigen zu werden.

Mit dem Auto auf den Meeresgrund.

Auf eine ungewöhnlich und zugleich recht romantische Weise hat sich ein Liebespaar in Düren vor einigen Tagen das Leben genommen. Der Gärtner Christian Peterlen aus Rodding und eine hochgebildete Dame hatten sich vor einem Jahr, um sie zu sagen, eine Verlobung eingeleitet. Peterlen fuhr dann den Wagen von einer Anhöhe in der Nähe von Rodding mit toller Schnelligkeit direkt in den Meer. Der Wagen verlor in acht Meter Tiefe. Sofort wurde ein Taucherkommando alarmiert, da der Vorfall von mehreren Spaziergängern beobachtet wurde. Die Taucher fanden das Liebespaar eng umschlungen tot im Wagen liegend. Wie sich aus einem von Peterlen hinterlassenen Brief ergibt, enthielt sich die junge Leute, sich das Leben zu nehmen, weil sie noch nicht heiraten konnten, während das junge Mädchen ein Kind erwartete.

Selbstmord im Löwentafel.

Im Zoologischen Garten in Rio de Janeiro hat sich ein aufregender Vorfall abgespielt. In Anwesenheit einer großen Menschenmenge, die sich schnell ansammelte, betrat ein junger Mann mit bereitgestellten Revolvern die Löwentafel, in dem sich zwei Löwen befanden. Die Tiere wurden durch den Eintritt des Mannes erschreckt und sprangen umher. Mithilfe der jungen Mann den Revolver und ließ sich durch den Kopf. Sofort wurden die Löwen getötet, die die Leiche in die Erde. Die Menge, die geplagt hatte, einer Art von Jirtusvorstellung bezugsnehmend, fielen in panischem Schrecken auseinander.

Nach Unterschlagung von sieben Millionen Franken gestiftet.

Der Kassierer einer Antwerpener Gesellschaft, der vor zwei Tagen von der Bank einen Scheck über mehr als sieben Millionen Franken erhalten hatte und der bei dem Amt der Polizei in Antwerpen gestiftet, ist jetzt wieder verhaftet worden. Der Diebstahl soll mit Hilfe einer weiblichen Angestellten geschehen sein, die bereits verhaftet wurde. Man nimmt an, daß der Fälschung der argentinischen Gesandtschaft in Berlin eine Inlicht nach Frankreich genommen hat.

Die Tornadoeschäden in Florida.

Nach einer heute früh aus West-Palmbeach eingehenden Mitteilung des Roten Kreuzes nimmt man an, daß sich die Zahl der Toten in den vom Wirbelsturm verheerten Gebieten Floridas auf mindestens 400 beläuft. In einer kleinen Ortschaft wurden allein 88 Tote festgestellt. In einigen Orten wurde fast jedes Haus zerstört. Der Wirbelsturm richtete in der vergangenen Nacht weitere Schäden an der Küste bis hinauf zu Annapolis an. Er hinterließ eine 200 englische Meilen lange Spur von Trümmern und Verheerungen und schlug dann einen Nordwestkurs auf den Atlantischen Ozean zu ein. Der Sturm hat von Porto Rico ausgehend, einen vollkommenen Kreisbogen beschrieben.

16 Arbeiter unter einer Spiegelglasfabrik begraben.

In Prag ereignete sich beim Neubau des Wellespalastes ein folgenschwerer Unfall. Sechzehn Arbeiter waren beim Aufstellen der riesigen Spiegelglasfenster eingeklemmt. Aus bisher ungeläuterter Ursache stürzte ein Gerüst gerade in den Augenblick ein, als sämtliche Arbeiter mit der Hebung einer Scheibe beschäftigt waren. Die Glasfenster, zweimal vier Meter groß und vier Zentner schwer, begrub 16 Arbeiter unter sich. Zwei wurden schwer verletzt, die übrigen leicht.

Ein englisches Militärflugzeug abgeflürzt.

Wie das englisches Luftfahrtministerium bekanntgibt, ist in Gales ein Flugzeug der dortigen Militärfliegerabteilung abgeflürzt. Der Pilot, ein Fliegeroffizier, wurde getötet.

Der Tod in 9000 Meter Höhe.

Aus Madrid wird gemeldet: Die Unternehmung des Höhenmessers des Mallons Hispania, mit dem Major Mars den Höhenmesser brechen wollte, ergab wie die Blätter berichten, die Höhe von 9000 Meter von nahezu 11 000 Meter erreichte. Wolke aber ist ungefähr in 9000 Meter Höhe aus Leben gekommen, da der Sauerstoffapparat nicht mehr funktionierte.

Siebenmillionenbetrag. Nach einer Meldung aus Antwerpen hat der Hauptkassierer einer dortigen Gesellschaft einen Betrag von sieben Millionen in Brüssel einem Scheck über 7 Millionen eingeklebt und ist seit dieser Zeit verschwunden.

Aus dem Zuge gestürzt. Gestern nachmittags sind zwischen Venedig und Nepesin auf der Strecke S. Andrea-Bremen ein älterer Mann und ein Knabe aus dem Zuge gestürzt.

Der Mann ist tot, der Knabe wurde schwer verletzt. Die Verletzten sind in ein Krankenhaus gebracht. Ihre Verletzungen sind noch nicht bekannt.

Familien-Nachrichten:

Geboren: Herrn Werner Gehrig Gebert und Frau Hanna geb. Singer in Leipzig; ein Sohn — Herrn Traugott Wiggand und Frau Elisabeth geb. Weinbach in Leipzig-Blasewitz; ein Sohn. — Herrn Ludwig Spangenberg und Frau Hedwig geb. Röhme in Leipzig; eine Tochter. — Herrn Hans Langhoff und Frau in Leipzig; eine Tochter. — Herrn Alfred Geiler und Frau Johanna geb. Schale in Leipzig; eine Tochter.

Verlobt: Fräulein Hilse Fischer mit Herrn Dr. sc. ant. Gerhard Geber in Halle. — Fräulein Mandelaine Meise mit Herrn Ingenieur Alfred Glitz in Halle.

Vermählt: Hans Reiffe mit Fräulein Friedel Stabe in Weizenfels. — Herr Walter Vöhr mit Fräulein Friedel Wulfin in Halle. — Herr Kurt Kömmer mit Fräulein Gertrud Deibelberg in Halle. — Herr Arthur Beyer mit Fräulein Annä Aufschläger in Leipzig.

Zodesfälle:

Mein Marielien Vorbeer (7 Monate), Tochter des Herrn Otto Vorbeer und Frau in Witten. (Beerdigung Freitag früh 1/2 8 Uhr.)

Frau Beria Voigt (57 J.), in Meusden. (Beerdigung am Sonnabend.)

Herr Schulzmeister Reinhold Sturm sen. in Luerfurt.

Frau Marie Engel geb. Traetmar (48 J.), in Halle. (Trauerfeier Freitag nachm. 1/2 2 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes.)

Herr Hermann Gruber, Lagerhalter (61 J.), in Halle. (Beerdigung Freitag nachm. 1/2 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.)

Frau Minna Schulze geb. Cammitus (76 J.), in Halle. (Einäschung Freitag nachm. 1/2 2 Uhr in der kleinen Kapelle des Nordfriedhofes.)

Herr Walter König, Prof. (40 J.), in Leipzig. (Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr von der Hauptkapelle des Südfriedhofes aus.)

Frau Selma Feustig geb. Feiling (47 J.), in Leipzig. (Beerdigung Sonnabend nachm. 2 Uhr auf dem Wöhliser Friedhof.)

Frau Minna Koblhoff geb. Bacherhagen (74 J.), in Leipzig. (Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus.)

Frau Charlotte Strobel geb. Franke (36 J.), in Leipzig. (Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus.)

Herr Franz Eduard Klemm, Privatier (82 J.), in Pegau. (Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.)

Herr Schneidemeister Ernst Emil Schindler in Pegau.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Wiederarbeiten unteser abgebrannten Umfaunwerkes in Döthen und die Bormahme für die Sicherheit des Betriebes dringende erforderlichen Mestungen uns zwingen, auch am

Sonntag, den 23. September 1928, in der Zeit von 1 bis 12 Uhr

die Stromlieferung im gesamten Versorgungsgebiet zu unterbrechen.

Wir bitten unsere Stromabnehmer hiervon Kenntnis zu nehmen und sich mit der Wasser-versorgung usw. entsprechend einzurichten.

Heiß, den 19. September 1928.

Elektrizitätsverband Weizenfels-Heiß, Schatzberg, Verbandsvorsteher.

Die Zahlung der Hauszinssteuer, Rentenbankrente, Landwirtschaftskammerbeiträge, sowie sämtlicher noch verfallender Steuern hat vom 20. bis 23. September, vormittags von 9—12 Uhr in unserer Steuerbehörde (Zweigstelle der Kreisparasse) zu erfolgen.

Kaufberg, den 18. September 1928.

Der Gemeindevorsteher.

Wenige Zeilen nur

brauchen Sie im Merseburger Tageblatt" (Kreislatt) zu veröffentlichen, um bei Veronalangehen, Vermittlungen, Kaufgeschäften usw. Angebote in größerer Anzahl zu erhalten. Die Anzeigen sind zur mehrmaligen Einrückung bestellt. Kleine Anzeigen schon nach einmaliger Einrückung abgeteilt werden, weil sich ein überraschender Erfolg eingestellt hatte. Müssen bitte auch Sie diese Tatfache aus und geben Sie "Kleine Anzeigen" nur dem werbestärksten Blatte des Merseburger Tageblatt" (Kreislatt), dem Blatte des höchsten Erfolges.

Wer verkauft

Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaftl. Betrieb, auch Baugrund? Sofortige Angebote an Fräulein Varenhain, Hamburg, Jungfernstieg 16a.

Für vornehme Werbearbeit

(keine Versicherung und kein Warenvertrieb) tüchtige, unermüdbare Herren evtl. abgediente Beamte sofort gegen Hyrum und gute Provision gelucht. Angebote wollen am unter 1272 an die Expedition dieses Blattes adressieren.

Wiedegewandte Herren

mit guter Umgangsart, evtl. eventuelle beabsichtigte Besuche, sofort zu angenehmer Tätigkeit für Merseburg und in der Umgebung für dauernd gelucht. Schriftliche Bemerkungen wollen niederlegen unter 1272 in der Expedition dieses Blattes.

Zur Ausschilfe

auf 4 bis 6 Wochen tüchtige, kaufmännische, Konterzeant (männlich) oder weiblich, sofort gesucht. Bemerkungen wollen niederlegen unter 1270 in der Expedition d. Bl.

Für die kommende Saison
bringen wir jetzt schon
in unserer **vergrößerten Handarbeits-Abteilung**
eine reichhaltige Fülle sehr schöner u. preiswerter
Handarbeiten

Besichtigen Sie bitte unsere drei Schauenster am Entenplan!



Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypotheken-Banken
Aktienkapitalien und Reserven: 77 Millionen Reichsmark
Gesamter Umlauf an Pfandbriefen und Schuldverschreibungen: 1,2 Milliarden DM.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank Weimar

Gegründet 1868 Staatsaufsicht

Zum bevorstehenden Anlagetermin legen wir einen Teilbetrag von **4 Millionen Goldmark** unserer an der Berliner Börse z. Zt. mit 98% amtlich notierten, nach Thür. Gesetz **mündelsicheren**

8% Gold-Pfandbriefe Emission XXI

nicht rückzahlbar vor 1. Juli 1934
ausgestattet mit Januar-Juli-Zinsscheinen
zum Kurse von **97,50%** zur Zeichnung auf.
Die sofort lieferbaren Pfandbriefe sind eingeteilt in Stücke zu **100, 500, 1000 und 5000 Goldmark**

Zeichnungen werden in der Zeit vom **20. September bis 10. Oktober** einschl. durch alle Banken, Bankiers und Sparkassen, bei denen auch **Prospekte** erhältlich sind, entgegengenommen.

Weimar, den 18. September 1928.

Norddeutsche Grund-Credit-Bank



Taler-Blume

unsere neue verbesserte Feinkost-Margarine

Pfund 85 Pfg. aus der Wanne

mit frischer Weidemilch geküht

Butterhandlung zu den Drei Glocken

Neu-Röffen Merseburg

Tüchtige Vertreter

Größere norddeutsche Holzhandlung mit Hobelwerk sucht für den dortigen Bezirk **tüchtigen Vertreter** zum Vertrieb **nordischer u. amerikanischer Hobelware usw.** Angebote unter H.S.7941 bei Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Junger Kaufmann oder junge Dame mit kaufmännischer Ausbildung sofort für einige Wochen ausschließliche gesucht. Angebote unter 1274 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gold- u. Silberwaren

unter Garantie bei
Lhrmacher
Fr. Rindermann
Merseburg, Steinmarkt 64
— Reparaturen —

Einj.-Abitur
Südtl. Volk. Jman. Jhr.
○○○○○○○○○○○○○○○○○○

Damenhneiderei
einfach Knabenarbeit
und über dem Hause
übernimmt wieder
L. Weiberg,
Merseburg, Schmalestr. 10.
○○○○○○○○○○○○○○○○○○

Freiwillige Feuerwehr
II. Pionier-Komp.
Montag, den 24. d. M.,
um 20 Uhr
Übung.
Anreten am Gerätehaus.
Der Brandmeister.

St. Viti-Gemeinde.

Am Montag, den 24. September 20 Uhr findet im „Feldschlößchen“ die jährliche **Gemeindeversammlung** der St. Viti-Gemeinde statt.

1. Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes.
2. Nachberichterstattung des Herrn Vizebürgermeisters über den Gemeindehaushalt.
Alle nachberichtigten Gemeindeglieder werden hierzu herzlich eingeladen.
Der Gemeindevorstand.

„Feldschlößchen“

Morgen, Freitag, den 21. September
letztes Wochenend-Konzert
Bei ungünstiger Witterung im Saal
Ab 19,30 Uhr jede viertel Stunde Autobuss
Verbindung der „Orme Linde“
ab „Orme Linde“
◆ Preis: Person 20 Pfg.

„Lichtspiel-Palast „Dona“

Ab Freitag, den 21. September 1928.
Ein Filmwerk durchpult von unvergleichlichem Zauber Wiener Melodien.
Heute spielt
der **Johann Strauß**
Der Lebensroman von Johann Strauß, dem König in den Bergen der Wiener.
In der großen deutschen Belegung.
Als Einleitung zum Film singt
Frau Eva Hendel Besang den
Wochenblätterwitzer aus Wiener Blut.
Jugendliche haben Zutritt!
Anfang 6.30 und 8 Uhr, Sonntag 3.30 Uhr
Sonntag 2 Uhr: Jugenvorstellung!

Union-Theater

Banzerkreuzer Botemkin
und **Die zweite Mutter**
Anfang 6.30 und 8.15 Uhr. Sonntag 4 Uhr.

Jüngere Bürohilfe

(Fehlfeln) für einige Monate gesucht. — Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsanprüchen an **Heinrich Schmidt**, Baugeschäft Merseburg, Moltkestr. 26.

Gesamtführer

für Landwirtschaft gesucht
Rößlen Nr. 16.

Bauhilfer

loft gesucht
Degehndt, Merseburg
Stand 16.

Die hübsche blonde Dame,

die sich gestern abend um 6 und 7 Uhr am Entenplan (bei Dobkowitz) nach dem Herrn in grauem Anzug (hier fremd) umschau, falls nähere Bekanntschaft erminlicht ist, wünsch um ein Lebenszeichen gebeten unter 1276 an die Expedition dieses Blattes.

Sobald

in Halle, Or. Ulrichsberg, Prinzessin Dialel
Anfang in Halle, Or. Ulrichsberg, Martz der Liebe!